

# Halbjahresbericht 2008



**Deutscher Alpenverein**  
Sektion Berchtesgaden

134. Vereinsjahr

---

# Wichtige Informationen für Sie:

---

**Unsere Adresse:** Deutscher Alpenverein, Sektion Berchtesgaden, Postfach 1108, 83471 Berchtesgaden;  
Geschäftsstelle: Maximilianstraße 1, Telefon 086 52/22.07, Fax 086 52/97 95 55,  
www.DAV-Berchtesgaden.de, eMail: info@DAV-Berchtesgaden.de  
Geöffnet: Dienstag, Donnerstag und Freitag von 15.00 bis 17.30 Uhr.

## Neue Beitragsstruktur

Gemäß Beschluss der DAV-Hauptversammlung 2005 tritt ab 2008 eine neue Beitragsstruktur in Kraft.

Nachstehend die ab 01.01.2008 gültigen Kategorien mit den in der Hauptversammlung der Sektion vom 20.04.2007 beschlossenen Beiträgen ab 01.01.2008:

**Vollbeitrag (A-Mitglied)** € 48,-  
• Erwachsene ab 26. Lebensjahr

**Ermäßigter Beitrag (B-Mitglied)** € 24,-  
• Ehepartner/Lebenspartner von Vollbeitragszahlern  
• aktive Mitglieder der Bergwacht  
• Senioren ab 70. Lebensjahr, unabhängig von der Dauer ihrer DAV Mitgliedschaft (neu ab 2008)  
• Junioren vom 19. Lebensjahr bis vollendeten 25. Lebensjahr

**Kinder/Jugendbeitrag (K/J-Mitglied)** € 15,-  
• Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 18. Lebensjahr, Einzelmitgliedschaft

**Familienbeitrag bzw. von Alleinerziehenden** € 72,-  
• Familien, bei denen beide Elternteile/Lebenspartner und deren Kinder/Jugendliche bis zum vollendeten 18. Lebensjahr derselben Sektion angehören, bezahlen einen Familienbeitrag. Separate Beiträge für Kinder/Jugendliche werden nicht erhoben. Dasselbe gilt für Kinder/Jugendliche von Alleinerziehenden

**Gastmitglied** € 15,-  
• Unverändert wie bisher (C-Mitglied).

**Aufnahmegebühr:** € 5,-  
Die Mitglieder der altersmäßig beitragsfreien Kategorien (mind. 50 Jahre DAV-Mitgliedschaft und über 70 Jahre) der A-Mitglieder und B-Mitglieder, sowie der altersmäßig beitragsermäßigten Kategorien (mind. 25 Jahre DAV-Mitgliedschaft und über 65 Jahre) genießen Bestandsschutz. Letztmals wird in diese Kategorien für das Jahr 2007 umgestellt. Ab 2008 Seniorenbeitrag.

Die Kategorie B-Mitglied in Schul- und Berufsausbildung vom 27. bis 28. Lebensjahr **entfällt**.

Die Kategorie K-Mitglied, Kind bis 14 Jahre Einzelmitgliedschaft **entfällt**.  
Künftig K/J-Mitglied Kinder/Jugendliche bis zum vollendeten 18. Lebensjahr, Einzelmitgliedschaft.

## **ASS-Beitrag**

Grundprämie für den Alpinen Sicherheitsservice (ASS) ist im Mitgliedsbeitrag enthalten, darüber hinausgehende Versicherung kann gegen Aufpreis in der Geschäftsstelle beantragt werden.

Die Mitgliedsbeiträge sind bis zum 31. Januar jeden Jahres zu bezahlen, da die Sektion gezwungen ist, einen Teil der Beiträge im Februar an den Deutschen Alpenverein München abzuführen.

Wir bitten um Bekanntgabe von **Adressen-Änderungen** bei Umzug oder Namensänderungen bei Heirat sowie **Kontenänderungen** bei Bankeinzug.

**Angabe des Bankkontos:** Sparkasse Berchtesgadener Land, BLZ 71050000, Kto.-Nr. 350074 – Die Sektion bittet alle Mitglieder dringend, bei der Beitragszahlung vom Bankeinzugsverfahren Gebrauch zu machen.

---

# Inhaltsverzeichnis:

---

Vorwort des 1. Vorsitzenden Beppo Maltan .....	2
Rückblick auf die Hauptversammlung für 2007 - Rudi Ernst .....	3
Neue Infos der Sektion .....	4
Vorankündigung der Hauptversammlung für 2008 .....	4
Redaktionsschluss für Jahresbericht 2008 .....	4
Bergsteigerhaus Ganz - Neues vom Ausbau Kletterhalle .....	5
Power & Stretching .....	7
30 Jahre Nationalpark - ein Wegezustandsbericht - Bernhard Kühnhauser .....	8
Berg.Schau 2008 - Bernhard Kühnhauser .....	13
Info-Tour Hüttenumwelttechnik - Beppo Maltan .....	15
Der Kehlstein - Es war einmal - Rudi Ernst .....	16
Das Team der Touren- und Bergsportbegleiter .....	18
Allgemeine Vorschau auf Sektionsveranstaltungen .....	19
Tourenprogramm Allgemein für Winter - Bernadette Thielen .....	20
Tourenprogramm Werktagsgruppe Winter 2008 - Marianne Brasin .....	21
Tourenprogramm-Vorschläge der Genusstourengruppe - Doris Steinbacher .....	22
Schitourenprogramm mit Hans Brüggler .....	22
Familiengruppe - Südwienerrhütte und Programm - Karola Brüggler .....	24
Auf der Suche nach dem Kajak - Florian Brandner .....	26
Bericht Kinderklettern - Petra und Birgit .....	28
Pfingstfahrt Gardasee - Christl Meixner .....	30
Durchgeführte Touren Allgemein - Bernadette Thielen .....	35
Dachsteinüberschreitung - Georg Petry .....	39
Rückblick auf Touren der Werktagsgruppe - Marianne Brasin .....	41
Schitourenwoche im Montafon - Marianne Brasin .....	44
Radtour zum Saalachsee-Kraftwerk - Christl Meixner .....	48
MB-Tour von Berchtesgaden nach Triest - Marianne Brasin .....	52
Larmkogel - Marianne Brasin .....	61
Rückblick auf Touren der Genusstouren-Gruppe - Doris Steinbacher .....	63
Alpinkletterkurs - Christl Schmuck .....	78
Erfolg am Nanga Parbat - Albert Steinbacher .....	80
Erste Hilfe Kurs - Babsi Zweckl .....	83
Hochalmspitz - Babsi Zweckl .....	84
Klettersteigausbildung - Babsi Zweckl .....	85
Bergsportfest Ligoascht - Michael Bannert .....	87
125 Jahre Bezoldhütte - Franz Lochner .....	91

---

## Liebe Mitglieder,

---

auch in diesem Jahr haben wir uns wieder bemüht für Sie einen interessanten Halbjahresbericht zu erstellen. Wie jedes Jahr können Sie sich über Unternehmungen unserer verschiedenen Tourengruppen informieren. Eine Neuerung gibt es allerdings, was die Gebühren für diese Touren anbelangt. Diese Gebühren haben wir eingeführt, nicht weil die Sektion sich die Kosten für Führungstouren nicht mehr leisten kann, sondern weil uns vom Hauptverein finanzrechtliche Aspekte aufgezeigt wurden.

Auch beim Jugend- und Kindertraining müssen wir in Zukunft Gebühren verlangen. Die Warteliste beim Kindertraining mit 40 nicht betreuten Kindern kann und will sich unsere Sektion nicht leisten.

Auf der anderen Seite wollen wir jedoch unseren Jugend- und Kinderbetreuern, die eine beispiellose Verantwortung tragen und wöchentlich Freizeit opfern müssen, eine kleine Anerkennung hierfür zukommen lassen.

Unserem neuen Geschäftsführer Bernhard Kühnhauser ist im Archiv die Geschichte des Kehlsteinhauses in die Hände gefallen. Ich bin mir sicher, dass nur wenige unserer Mitglieder wissen, dass die Sektion dieses Haus 10 Jahre lang betreut hat. Aus diesem Grund habe ich veranlasst, in diesem Heft darüber zu berichten. Ich glaube es wäre eine Bereicherung für unsere zukünftigen Jahresberichte, frühere geschichtsträchtige Ereignisse in unserer Sektion zu veröffentlichen.

Gerade unsere Gebirgswege bereiten uns in letzter Zeit viel Arbeit. Gelöst wird dies vorbildlich von der in Nationalpark und Forstbetriebskreisen so genannten „Wege Task Force“ namens Wolfgang Feldbauer und Bernhard Kühnhauser. Hierzu ein Wegebericht der vor genannten Personen.

Außerdem werden wir Sie über den Stand in Punkto Kletterhallenneubau informieren.

In einem Nachbericht können Sie etwas über die in Dresden stattgefundene Berg Schau, bei der Bernhard Kühnhauser am Podium saß, erfahren.

Marianne Brasin erläutert, warum wir in Zukunft auf das Power und Stretching verzichten müssen.

Schon jetzt möchte ich mich bei allen Referenten für Ihre interessanten Berichte und Informationen bedanken.

Ich wünsche Ihnen schöne, vom Wetter begünstigte Herbstunternehmungen sowie einen schneereichen Winter, in dem wir unsere schöne Landschaft genießen können.

Berg Heil



**Beppo Maltan**

---

# Rückblick auf die Hauptversammlung der Sektion Berchtesgaden am 4. April 2008

---

Wichtige Beschlüsse unserer Hauptversammlung für das Jahr 2007 werden hier noch bekannt gegeben:

## **Tagesordnungspunkt 3 – Bericht der Kassenprüfer und Entlastung der Vorstandschaft:**

Zu dem in Top 2 vorgelegten Kassenbericht für das Jahr 2007 hatten die Rechnungsprüfer Josef Beierl und Dieter Brasin keine Beanstandungen und haben der Versammlung die Entlastung der Vereinsführung empfohlen. Dies geschah anschließend auch einstimmig.

## **Tagesordnungspunkt 4 – Außerordentliche Ehrungen:**

Für außergewöhnliche Leistungen im sportlichen oder ideellen Bereich wurden geehrt

Toni Palzer, Schibergsteigen  
Judith Grassl, Schibergsteigen  
Franz Grassl, Schibergsteigen  
Thomas Huber, Extremkletterer  
Rainer Stemmer, Singkreis und Volkstanz

## **Tagesordnungspunkt 5 – Neuwahlen:**

Veränderungen in der Vorstandschaft ergaben sich nur bei zwei Funktionsträgern: Für den ausscheidenden 2. Vorstand Bernhard Kühnhauser (neuer hauptamtlicher Geschäftsführer der Sektion) wurde Christel Zemsch als 2. Vorsitzende gewählt. Für den ausscheidenden Referenten Naturschutz und Umwelt Werner d'Oleire-Oltmanns wurde Dr. Michael Bannert in den Vorstand gewählt.

Alle gewählten Vorstandsmitglieder nahmen die Wahl an.

## **Tagesordnungspunkt 6 – Haushaltsvoranschlag für 2008:**

Der Haushaltsvoranschlag wurde durch die Versammlung einstimmig angenommen.

## **Tagesordnungspunkt 7 – schriftliche Anträge:**

2 schriftliche Anträge:

- 1) Walter Böhm wegen Schafalsteig, der Antrag wurde aber vor der Versammlung zurückgezogen.
- 2) Ulli und Antje Schäfer möchten, dass sämtliche Tourenangebote der einzelnen Gruppen öffentlich ausgeschrieben werden. Nach Diskussion ergab die Abstimmung 17 Stimmen für den Antrag, Mehrheit gegen den Antrag.

Für die 168 anwesenden Mitglieder schloss die Hauptversammlung um 22.00 Uhr.

## Neue Informationen aus der Sektion:

### DAV- Jahresausweis:

Bedingt durch den Versand der Jahresausweise hat sich der Hauptverein entschlossen, die Gültigkeit der Ausweise zu ändern. Der Ausweis hat künftig eine Gültigkeit vom 1. Dezember des Vorjahres bis zum 28./29. Februar des Folgejahres. Dies gilt bereits für den diesjährigen Ausweis 2008, obwohl auf diesem noch die Gültigkeit bis 31. Januar 2009 aufgedruckt ist.

### Teilnehmergebühren für Ausbildungs- und Führungstouren:

Für Führungstouren und Ausbildungen wird ab dem Winterprogramm eine Teilnehmergebühr von € 10,- pro Tag und Teilnehmer erhoben, für Junioren ermäßigt sich die Gebühr auf € 7,50 und für Jugendliche auf € 5,-.

Für Gemeinschaftstouren der Sektionsgruppen werden keine Gebühren in Rechnung gestellt. Entstehen allerdings der Sektion Kosten für Gemeinschaftstouren, werden diese anteilig auf die Teilnehmer umgelegt.

## VORANKÜNDIGUNG:

Die nächste

# Jahreshauptversammlung

der Sektion Berchtesgaden im DAV für das Jahr 2008 findet am

**Freitag, den 3. April 2009** statt.

Versammlungsort und Zeit wird rechtzeitig bekanntgegeben

## REDAKTIONSSCHLUSS

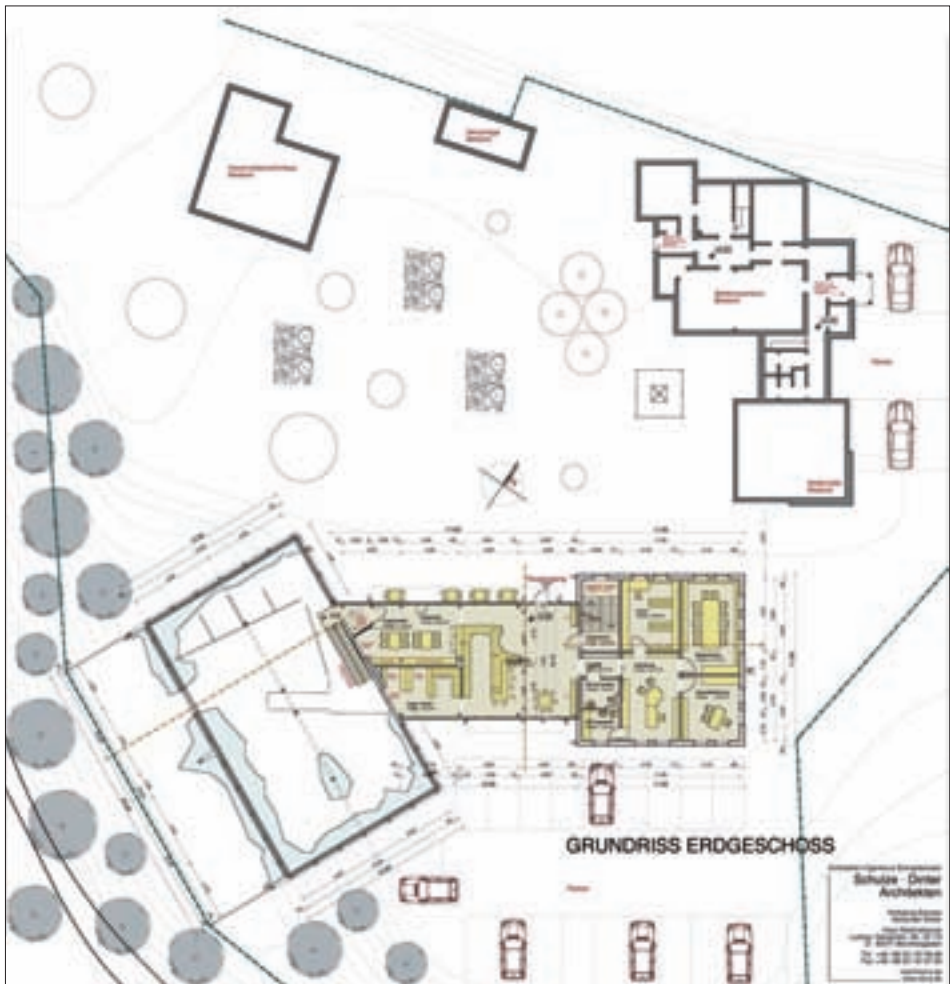
für die nächste Ausgabe des

# Jahresberichts für 2008

ist der 20. Januar 2009 (zwingend einzuhalten!)

# Bergsteigerhaus Ganz - Ausbau der Kletterhalle

Es ist ein wenig still geworden um unser Projekt, die Klettermöglichkeiten im Bergsteigerhaus Ganz auszubauen. Das hat aber nichts damit zu tun, dass die Pläne nicht mit Nachdruck verfolgt wurden. Aber auch wir mußten erkennen, dass man bei einem solchen Projekt die Bürokratie nicht unterschätzen darf. Generell sind wir mit den Bauplanungen voll im Plan. Der Bauausschuss Bischofswiesen hat seinen Segen zu unseren Planungen gegeben, der Bauantrag liegt beim Landratsamt zur Genehmigung vor. Auch hier erhielten wir überwiegende Zustimmung, bis auf zwei Einschränkungen, die mit Bäumen zu tun haben. Und diese beschäftigen uns noch und verzögern die Genehmigung.



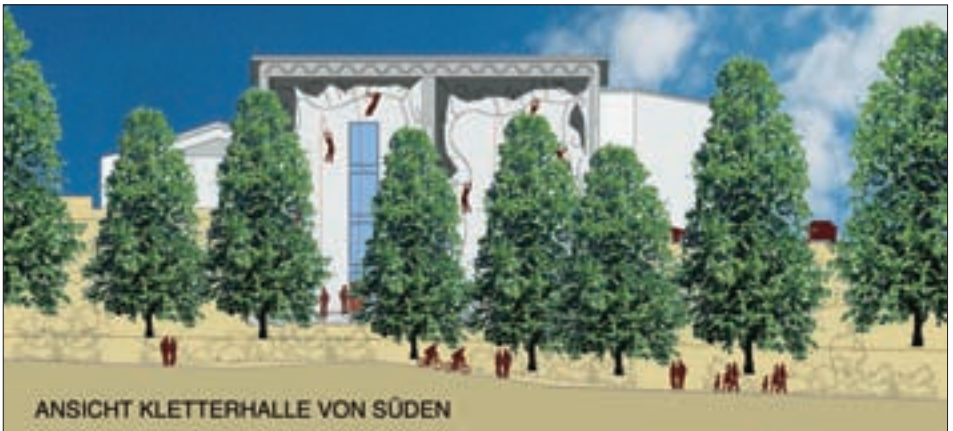


Als erstes überraschte uns die Forderung des Amts für Land- und Forstwirtschaft, das von dem Bauern, dessen Grundstück an unsere Halle grenzt, verlangte, dass er im Umkreis von 30 m alle Bäume fällt, die auf die Halle fallen könnten. Anpflanzen dürfe er nur noch Bäume 2. Ordnung, die keine Höhe erreichen können, um die Halle zu gefährden. Davon war unser Nachbar nicht begeistert und wir als Sektion auch nicht. Denn eigentlich wollen wir den schönen Baumbestand so gut wie möglich erhalten.

Zumal es sich bei dem Wald um ein ausgewiesenes „Hangwald-Biotop“ handelt, bei dem bei Eingriffen Ausgleichsmaßnahmen erforderlich sind. Damit sind wir bei der zweiten Einschränkung. Da unsere Planungen sehr nahe an den Waldrand reichen und sich das Grundstück im Außenbereich befindet, werden von der Unteren Naturschutzbehörde des Landratsamts Ausgleichsmaßnahmen verlangt. Hier befinden wir uns aktuell in Verhandlungen. Erst wenn diese beiden Einschränkungen ausverhandelt sind, können wir mit einer Genehmigung rechnen.

Aber diese beiden „lösbaren“ Punkte sind nicht der Grund, für die Entscheidung den angestrebten Baubeginn auf das Frühjahr 2009 zu verschieben. Diese Entscheidung ist durch so nicht vorhersehbare Verzögerungen und Probleme bei den Förderungen begründet. Während wir bei den regionalen Fördergebern (Tourismusregion Berchtesgaden-Königssee und Berchtesgadener Landesstiftung) positive Entscheidungen bekamen und auch die Gemeinde Bischofswiesen uns vollste Unterstützung zusagte (und auch gewährte), verliefen unsere Bemühungen um überregionale Fördermittel nicht so reibungslos.

So wurde der Förderantrag an den Bayerischen Sportbund bereits im Februar an den Kletterfachverband Bayern gestellt. Erst kurz vor Pfingsten erreichten uns die umfangreichen Förderunterlagen, sie wurden nach den Ferien wieder zurückgesandt. Trotz einiger Nachfragen wurden die Unterlagen erst Mitte Juli bearbeitet und wir erhielten erst am 13. August 2008 die Ergebnisse der Antragsprüfung. Obwohl wir die Förderunterlagen im Juni vollständig weitergeleitet haben, müssen wir nun noch mal 15 Punkte nachweisen. Aber wenigstens sieht es gut aus mit der Förderung durch den Bayerischen Sportbund.







Der zweite überregionale Fördertopf, den wir „anzapfen“ wollten, war die EU-unterstützte LEADER-Förderung. Hier war unsere Kletterhalle eins der Schlüssel-Projekte, mit denen sich der Landkreis als Leaderregion bewarb. Aufgrund der uns im Vorfeld bekannten Förderbedingungen gingen wir ziemlich optimistisch in die Förderung. Erste Kontaktaufnahmen mit der für die Vergabe der Fördermittel zuständigen Sachbearbeiterin beim Amt für Land- und Forstwirtschaft ließen den Optimismus allerdings schnell schwinden. In Bayern wird diese EU-Förderung für die regionale Entwicklung sehr „landwirtschaftlich“ orientiert ausgelegt. Aufgrund der Auflagen, die hier an uns gestellt wurden, trugen wir uns mit dem Gedanken unsere LEADER-Förderantrag zurück zu ziehen. Allerdings werden wir auf Anraten des Landrats, der unser Projekt sehr unterstützt, versuchen, mit der LEADER-Förderstelle zu einem tragfähigen Kompromiss zu kommen.

Wir sind zwar etwas im Zeitplan zurück geworfen worden, aber dennoch optimistisch, dass wir zur Wintersaison 2009/2010 unseren zahlreichen Kletterern in der Sektion eine moderne, zeitgemäße Kletteranlage anbieten können. Allerdings nur, wenn alles weitere reibungslos verläuft.

**Bernhard Kühnhauser**

## *5 Jahre Power and Stretching*

Es war schön mit Euch! Aber jetzt will ich wieder ungebunden sein. Leider wollte mir niemand nachfolgen (ohne Diri-Dari). So ist es halt. Viele von Euch sehe ich ja auf Tour wieder, manche vielleicht bei irgendeinem anderen Gymnastik-Angebot.

Servus, macht's guat, aber laßt nicht aus!

**Marianne Brasin**

---

# 30 Jahre Nationalpark - ein Wegezustandbericht

---

Anlässlich des 30jährigen Gründungsjubiläums des einzigen Nationalparks machten wir uns auf den Weg, die Wege und Steige in unserem Arbeitsgebiet südlich des Königssee zu inspizieren.

Mit Gründung des Nationalparks wurde unserer Sektion das Recht - oder besser die Verpflichtung - genommen, innerhalb des Nationalparks Wegebau- und -pflege-maß-nahmen durchzuführen. Diese Verpflichtung hat das Land Bayern - vertreten durch die Nationalparkverwaltung - übernommen. In den ersten Jahren nach Parkgründung kam man dieser Verpflichtung auch nach und es wurden sehr viele Steige aufwendig oft mit Holzeinbauten ausgebaut. Im letzten Jahrzehnt - wohl auch begründet durch Personaleinsparungen - wurde der Park dieser Verpflichtung immer weniger gerecht. Uns als Sektion bleibt hier nur die Möglichkeit, die Parkverwaltung durch Hinweise auf den schlechten Wegezustand aufmerksam zu machen. Das haben wir in den letzten Jahren auch im Rahmen der Herbst-Wegebesprechung gemacht. So ist in den letzten beiden Jahren auch einiges an den Wegen und Steigen geschehen.

Grund für unsere jetzige Begehung waren die in diesem Jahr zunehmenden Beschwerden von Wanderern und Bergsteigern über den schlechten Zustand der Wege und Steige um den Königssee. Am meisten genannt wurden hier die Wege zur Wasseralm. Deshalb begingen wir eine Runde ausgehend von der Schiffsanlagestelle Salet, auf dem „Touristenweg“ vorbei am Obersee, stiegen über den Landtalsteig und den Reitsteig (AV Weg 416) zur Wasseralm auf, um dann über das Halsköpfl und den Schwarzensee (AV Weg 416) zum Sagarecksteig (AV Weg 422) zu gelangen, über den wir wieder zum Königssee abstiegen.

Kurz gefasst muss man Lob und Tadel verteilen, an einigen Wegpassagen merkt man, dass in den letzten Jahren etwas geschehen ist. An anderen Stellen sah es allerdings aus, als ob schon lange kein Mitarbeiter der Nationalparkverwaltung bei der Wegearbeit tätig geworden ist. Hier muss insbesondere der Verbindungsweg zwischen der Wasseralm und dem Kärlingerhaus am Funtensee (AV-Weg 416) genannt werden. Auf diesen Steig bezogen sich auch die größte Anzahl der eingegangenen Beschwerden.

Aber nun der Reihe nach:

## 1. Weg vom Königssee zum Obersee

So gut wie barrierefrei ausgebaut und gut zu begehen.

## 2. Weg um den Obersee zur Fischunkelalm und unter den Röthbach-Wasserfall

Gleich zu Beginn führen eine Vielzahl von Steigen in den Wald, so dass man am Anfang nicht weiß, welcher der richtige Weiterweg ist. All diese Steige sind durch die Tritts Spuren der zahlreichen Wanderer entstanden und sehen nicht gezielt angelegt aus. Bald bildet sich ein erkennbarer, allerdings sehr steiniger Weg heraus, der gut

---

zu begehen ist, aber deutlich gegenüber dem Weg bis zum Obersee abfällt, obwohl es sich nach wie vor um einen „Touristenweg“ handelt, den zahlreiche Halbschuh-touristen nutzen. Auch der Weiterweg in den Talkessel unterhalb des Röthbach-Wasserfalls (der höchste Wasserfall Deutschlands) könnte etwas Pflege gebrauchen. Vor allem bei einer morastigen Stelle im Wald.

### **3. Landtalsteig**

Hier zeigt sich Licht und Schatten der Steige im Park. Uns fielen bei unserer Begehung bis auf eine Stelle kurz vor Ende des Steigs keine besonderen Mängel auf. Der Steig ist an den Stellen, an denen es notwendig ist, versichert. Lediglich an der erwähnten Stelle hat scheinbar eine Lawine das Seil an zwei Befestigungspunkten aus dem Fels gerissen. Die Stelle ist nicht direkt gefährlich zu begehen, da es hier aber sehr feucht und glitschig ist, doch sehr unangenehm.

Von Seiten der Verkehrssicherheit ist bei dem Steig nichts einzuwenden. Allerdings wird der allgemeine Wegzustand doch von zahlreichen Begehern kritisiert. Der früher gut ausgebaute Steig ist an vielen Stellen von Wasserläufen überzogen und weist bis auf die Versicherungen keine Sanierungsspuren der jüngeren Vergangenheit auf. Der früher, vor allem als Alternative zu dem schwierigeren Röthsteig, im Abstieg beliebte Steig ist durch zahlreiche Wasserläufe und einem stark mitgenommenen Wegkörper unangenehm zu begehen. Er bedarf einer generellen Sanierung, die auch die Begehbarkeit des Steiges verbessert.

### **4. Reitsteig zwischen Unterem Landtal und Wasseralm**

Hier fanden wir bei unserer Begehung wenige Kritikpunkte. Allerdings handelt es sich bei uns beiden um erfahrene, trittsichere Bergsteiger. Dieser Wegabschnitt hingegen wird im Rahmen einer Hüttentour durch das Steinerne Meer von zahlreichen, auch nicht so trittsicheren Bergsteigern mit schwerem Gepäck benutzt. Und diese haben - vor allem im Frühjahr - an drei ausgesetzten, absturzgefährlichen Stellen - oft ihre Müh und Not.

Zwei dieser absturzgefährdeten Stellen auf diesem Steig führen über steile Sandreisen („Bläss“), über die im Winter Lawinen abgehen und regelmäßig die Steigspuren komplett wegreißen. Der Steig muss an diesen Stellen jedes Jahr im Frühjahr neu ausgeschaufelt und versichert werden. Da dies in diesem Jahr durch den Nationalpark nicht erfolgt ist, hat unser Hüttenwart notgedrungen selbst zur Schaufel gegriffen und zusammen mit zwei Freunden den Steig durch dies Sandreise neu befestigt. Vor dieser Aktion sind einige Wanderer wieder umgekehrt, da sie sich nicht über die Stelle getraut haben.

Etwas weiter auf dem Weg gibt es eine weitere absturzgefährdete Stelle, die nach Ansicht des Hüttenwarts der Wasseralm versichert werden sollte, da sie vor allem bei feuchter Witterung unangenehm zu begehen ist. Was auch für die im Weiteren folgenden Holzbrücken gilt, die äußerst glitschig sind. Bei der Brücke kurz vor der Hütte ist es in diesem Jahr schon zu einem (glimpflich verlaufenden) Absturz in den darunter liegenden Graben gekommen. Eine Ummantlung dieser Brücken mit einem feinmaschigen Gitter (Hasenzaun) könnte für Abhilfe sorgen.

---

## 5. Verbindungssteig Wasseralm - Kärlingerhaus

Dieser Steig war in einem sehr schlechten allgemeinen Zustand. Wir haben bei unserer Begehung 10 - 15 Stellen dokumentiert, an denen der Steig dringend saniert werden müsste. Dabei handelt es sich um:

- Windwurfnester, die der Wintersturm Emma zurückließ
- Hangrutschungen
- kaputte Holztreppen
- fehlende Markierungen
- morastiger Wegkörper

Der Weg war alles andere als angenehm zu begehen. Hierbei ist auch zu bedenken, dass der Weg im Jahr von ca. 5.000 Personen begangen wird. Bereits vor zwei Jahren wurde im Rahmen der jährlichen Wegebesprechungen auf den allgemein schlechten Wegzustand hingewiesen, dieser hatte sich noch verschlechtert.

Anmerkung: Der Wegverlauf wurde Ende August durch Mitarbeiter des Nationalparks freigeschnitten und durch Signalfarbe markiert. Für den Weg gilt aber ähnliches wie für den Landtalsteig. Der beliebte, viel begangene Weg, bedarf einer Generalsanierung, bei der insbesondere die zahlreichen, kaputten Holztreppen repariert oder beseitigt werden. Angenehm für den Begeher wäre es auch, wenn zumindest an den schlimmsten morastigen Stellen Begehungshilfen (Bretter oder Holzstämme, wie in Skandinavien üblich) angebracht werden würden. Derzeit erkennt man die Bergsteiger, die von der Wasseralm kommen, am Kärlingerhaus daran, dass ihre Hosen bis hinauf zu den Knien voll Dreck verschmiert sind.

## 6. Sagerecksteig

Hier sieht man, dass der Nationalpark beziehungsweise seine Mitarbeiter tätig waren. Der Steig wurde an zahlreichen Stellen mit neuen Drahtseilversicherungen versehen, die kaputten, morschen Holztreppen und -leitern wurden entfernt und wenn notwendig durch Eisentritte ersetzt beziehungsweise repapiert. Der Steig ist nun im Gegensatz zu den Vorjahren auch im Abstieg wieder problemlos zu begehen.

In der Folge wollen wir auch noch auf einige weitere Steige im Bereich des Königssees hinweisen, die einer dringenden Sanierung oder wenigstens Wegpflege bedürfen:

### *a) Saugasse*

Der meist genutzte Anstieg zum Kärlingerhaus wird von Jahr zu Jahr schlechter. Der Sektion ging nach der Almer Wallfahrt ein Schreiben der Berchtesgadener Bergwacht zu, in dem sie auf den „äußerst schlechten (unfallträchtigen) Wegzustand“ hinwies. Nach einer Generalsanierung von 2/3 des Weges vor einigen Jahren wurde an dem Weg - auf dem im Jahr ca. 12.000 - 15.000 Bergsteiger gehen - nur das notwendigste gemacht. Im gesamten Serpentinbereich der Saugasse liegen außergewöhnlich große Mengen Geröllablagerungen, auch der restliche Wegverlauf ist stark in Mitleidenschaft genommen und ausgeschwemmt. Im nächsten Jahr wird wohl wieder eine teure Generalsanierung des Weges notwendig sein. Mit et-

---

was laufender Pflege hätte man sich das sparen können. Die u.U. erhöhten Personalkosten lägen dabei sicherlich unter den Kosten der Generalsanierung.

*b) Sigeretplattensteig*

Bis auf einige wenige Stellen, die neu versichert sind, sieht der Steig aus, als sei hier in den 30 Jahren des Bestehens des Parks nichts mehr geschehen. Dabei wird er sowohl von der Sektion München als auch der Tourismusregion Berchtesgaden-Königssee in ihren Medien beworben und dementsprechend begangen.

*c) Oberlahnersteig*

Unser Sorgenkind! In der Wegebesprechung 2006 wiesen wir darauf hin, dass der Steig in einem „gefährlichen“ Zustand sei. Der Steig quert zum Teil ohne Seilversicherung auf großteils morsche Holztreppen und -leitern ein sehr steiles Gelände. Sollte einmal eine Sprosse brechen, so ist ein Absturz nur schwer zu vermeiden.

Bis zum August 2008 ist an diesem Steig noch nichts geschehen. Die Einbauten sind im Gegenteil noch schlechter geworden. Hier ist dringender Sanierungsbedarf gegeben, der Nationalpark hat uns zugesichert, dass noch in diesem Jahr etwas auf dem Steig geschehen soll.

*d) Rinnkendlsteig (St. Bartholomä - Kühroint)*

Auch dieser sehr viel begangene Steig war an einigen Stellen sanierungsbedürftig. Aber scheinbar hat hier eine Begehung einer Gruppe von Staatsanwälten die Sanierung beschleunigt. Der Steig wurde von Mitarbeiter des Nationalparks im August saniert.

*e) Kessel- und Kaunersteig*

Diese Steige wurden nach den Schadensereignissen der Winterstürme Kyrill und Emma ausreichend wieder hergestellt. Wenngleich es auf dem Kaunersteig aufgrund seiner zahlreichen, bei feuchter Witterung extrem glitschigen Holzstufen immer wieder zu Stolper- bzw. Ausrutschunfällen kommt.

Aber bei nasser Witterung sind (wie fast alle Steige um den Königssee) im Abstieg unangenehm zu begehen. Eine vollständige Sicherheit kann hier auch durch die beste Sicherung nicht erreicht werden.

*f) Röthsteig (Obersee - Wasseralm)*

Der Steig wurde Ende August komplett saniert und mit neuen Drahtseilen und eisernen Tritthilfen versehen. Die alten Holzleitern wurden komplett entfernt. Er ist wieder in einem sehr guten Zustand, allerdings ist er bei Nässe im Abstieg nach wie vor schwierig zu begehen und nur geübten Bergsteigern zu empfehlen.

**Fazit:**

Bei unserer Runde konnten wir erkennen, dass an vielen Stellen Bemühungen des Parks erkennbar sind, seine Steige in „verkehrssicherem“ Zustand zu halten. Aber

---

eben nicht in dem notwendigen Umfang. Außerdem sollte auf Steigen, die häufig genutzt werden (wie Landtalsteig, Verbindungsweg Gotzenalm - Wasseralm - Kärlingerhaus) eine Wegpflege stattfinden, die über die Erfordernisse der reinen Verkehrssicherung hinausgehen. Hier sollte auch Wert auf eine gute Gangbarkeit der Wege gelegt werden.

Ein Problem sind vor allem um den Königssee die zahlreichen Holzeinbauten, die in den Anfangsjahren, als der Park noch Geld für den Steigbau hatte, eingebaut wurden und nun fast zeitgleich alle morsch und brüchig werden. Diese Einbauten gehören dringend repariert, erneuert oder durch Eiseneinbauten ersetzt. Was allerdings nicht auf allen Steigen möglich sein wird. Auf einigen, vielbegangenen Wegen werden Holzbauten auch weiterhin zur besseren Begehbarkeit notwendig sein.

Nach der Begehung haben wir Kontakt zum Nationalpark und DAV Hauptverein in München aufgenommen. Am 17. September fand im Umweltministerium in München eine Besprechung wegen des schlechten Zustands der Wege und Steige im Nationalpark statt. Erfreulicherweise ist bereits vor der Besprechung noch einiges an den Wegen und Steigen um den Königssee geschehen. Aber auch die Besprechung verlief sehr erfreulich, so wurde uns zugesagt:

- dass der Nationalpark durch „arbeitsorganisatorische“ Änderungen in den nächsten Jahren versucht, bereits im Frühjahr auf den Wegen tätig zu sein und nicht wie bisher oft erst im Herbst am Ende der Wandersaison.
- dass der Nationalpark gemeinsam mit der Sektion eine Wegeliste erstellt, die die Wege aufführt, die einer dringenden Sanierung bedürfen.
- dass das Umweltministerium prüft, ob für diese Sanierungen zusätzliche Finanzmittel freigegeben werden können.

Das Umweltministerium würde es außerdem begrüßen, wenn sich Sektionsmitglieder finden, die den Nationalpark bei den Wegerhaltungsmaßnahmen unterstützen, z.B. durch Beteiligung an Arbeitsaktionen.

Wir nutzen diese Gelegenheit, zur Mitarbeit beim Erhalt unseres Wegenetzes innerhalb und außerhalb des Nationalparks aufzurufen. Wir können bei der Arbeit an den Wegen jede helfende Hand gebrauchen. Interessenten können sich in der Geschäftsstelle melden!

Berchtesgaden, 20. September 2008

**Bernhard Kühnhauser**

**Wolfgang Feldbauer**



---

# Berg.Schau 2008

---

Am 11./12. Juli fand in Dresden ein großes Symposium des Deutschen Alpenvereins statt. Das letzte vergleichbare Symposium hat 1994 in Brixen stattgefunden. An den zwei Tagen berichteten zahlreiche Experten und bekannte alpine Persönlichkeiten über die aktuelle Situation und die möglichen Entwicklungstendenzen des Bergsports. Ich war auf Einladung des Hauptvereins als Vertreter der Sektionen ebenfalls auf zwei Podien vertreten.

Zunächst ist es schon verwunderlich, wenn sich der DAV für eine Veranstaltung, in der es um die Zukunft des Alpinismus und Bergsports geht, das gut 600 km von den Alpen entfernte Dresden als Tagungsort aussucht. Wenn man dann allerdings die Infrastruktur Dresdens mit seinem schon bei der DAV-HV 2005 bewährten Kongresszentrum und das nur 45 Minuten entfernte alpinste aller Mittelgebirge, dem Elbsandstein berücksichtigt, kann man die Entscheidung durchaus verstehen. Zumal die norddeutschen Sektionen nicht so weit anreisen mussten und der an der Universität von Dresden tätige Präsident Prof. Röhle sich die Anreise ganz sparen konnte. Insgesamt nahmen 700 Interessenten an der Berg.Schau teil. Trotzdem verirren sich nur wenige Vertreter der alpennahen Sektionen nach Dresden.

Die Berg.Schau brachte aufgrund ihres enorm breiten Themenspektrums nur wenige neue Erkenntnisse bzw. strategische Empfehlungen. Die Liste der 12 Foren

- Massensport Bergsport, Teil I: Die Bergwanderwelle
- Massensport Bergsport, Teil II: Masse und Klasse am Fels
- Megaboom Indoor-Klettern
- Stau am Fels: Von der Halle an den Fels
- Leistungsexplosion im Bergsport
- Action im Gebirge: Neue Sportarten und Wettkampfdisziplinen
- Olympia und Sportklettern
- Jugend zwischen Bildschirm und Berg
- Ruf der Ferne: Trekking und Expeditionen
- Die Alpen zwischen Funpark und Naturreservat
- Klimawandel: Auswirkungen auf die Bergwelt und den Bergsport
- Respect nature, create new limits!
- Ausverkauf der Alpen

zeigt die enorme Bandbreite, die in den zwei Tagen abgearbeitet werden sollte. Die perfekte, straffe Organisation der Foren ließ nur wenig Raum für echte Diskussionen und Streitgespräche. Durch die Vielfalt der Themen wurde in den Foren vor allem Wert auf informelle Inhaltsvermittlung gelegt und weniger auf kontroverse Streitgespräche. Gerade das hätte einigen Foren gut getan, so bemerkte ein Teilnehmer treffend an: „Harmonie verblödet!“

Die Berg.Schau 2008 sollte nach den Planungen des Hauptvereins nur eine Auftaktveranstaltung sein, in der die aktuellen Themen des Alpinismus und Bergsports aufgezeigt werden sollten. Die Probleme in den einzelnen Feldern sollen nun in kleineren Gremien und Ausschüssen des Alpenvereins weiter entwickelt und diskutiert werden. Wobei in Dresden das Problem bestand, dass vielen Probleme gar nicht angesprochen werden konnten, da sie nicht in den „Fahrplan“ der Foren passten.

---

Nun zu den beiden Foren, in denen ich auf dem Podium saß. Ob mich der Hauptverein aufgrund meiner Körpermasse oder wegen der Masse der Bergsteiger in Berchtesgaden aufs Podium bat, konnte ich nicht herausfinden. Jedenfalls war ich zweimal in Foren mit dem Bezug zur „Masse“ vertreten.

In dem Forum, in dem ich die größte Diskussion erwartet hatte, war es vergleichsweise ruhig. Das Spannungsfeld „Klettersteig - Genuss (Plaisir-)Klettern - Abenteuerklettern“ schien jedenfalls die in Dresden anwesenden jungen Kletterer nicht sonderlich zu interessieren. Das Forum war zwar mit 150 Teilnehmern gut besucht, aber überraschend ruhig. Lediglich Richard Gödecke, der in den 70er Jahren auch in Berchtesgaden als Erstbegeher aktiv war, brachte etwas Leben in das Forum. Er plädierte leidenschaftlich für das Abenteuerklettern, den weitgehenden Verzicht auf Bohrhaken und den wieder vermehrten Einsatz von mobilen Sicherungsmitteln. Zusammenfassend könnten folgende Aussagen als Ergebnis des Forums stehen:

- Es soll weiterhin weitgehend den Erstbegehern überlassen bleiben, mit welchem Stil sie ihre Tour verwirklichen.
- Bei Sanierungen von bestehenden Routen sollte allerdings der bisherige Charakter der Tour erhalten bleiben. Insbesondere wurde das Ersetzen von Normalhaken durch Bohrhaken kritisch gesehen. Vor allem der Südtiroler Hainz brach eine Lanze für die Verwendung von Normalhaken.
- Alpine Routen sollten möglichst so eingerichtet bzw. saniert werden, dass der Einsatz von mobilen Sicherungsmitteln (Keile, Friends) gefördert bzw. notwendig ist.
- Im Übrigen wurde keine Notwendigkeit gesehen, die Tiroler Deklaration in ihren auf das Klettern bezogenen Aussagen zu ändern.

Was allerdings erschreckend war, war der Altersschnitt der Teilnehmer an dem Forum. Die Teilnehmer unter 30 Jahren konnte man an einer Hand abzählen, die Mehrzahl war jenseits der 50. Das zeigt einmal mehr, dass das alpine Klettern und seine weitere Entwicklung derzeit die jungen Kletterer wenig zu interessieren scheint. Es scheint lediglich ein Streitthema von in die Jahre gekommenen Kletterern zu sein. Insbesondere wurde von allen auf die geringen Wiederholungszahlen der alpinen Routen hingewiesen. Ein Massensport - wie vom Nationalpark befürchtet - ist das alpine Klettern nicht.

Anders ist dies scheinbar beim Wandern, in dem Forum war der Altersschnitt zwar auch recht hoch, aber hier verirrten sich doch deutlich mehr Junge hinein als beim alpinen Klettern. In meiner Jugend war das Wandern ein Altherrensport und das Klettern „cool“, heute scheint es umgekehrt zu sein.

In dem Wanderforum wurde deutlich mehr und lebhafter diskutiert. Meist drehten sich die Beiträge um das Problem des Erhalts des alpinen Wegenetzes. So wie es scheint, sind wir hier mit unserem Vorgehen (Bildung Wegenetzwerk, abgestimmte Beschilderung, Wegpaten ...) auf dem richtigen Weg.

Hier wurde an den Hauptverein die Bitte herangetragen, sein politisches Gewicht in die Waagschale zu werfen und die Fördertöpfe der Politik wieder weiter zu öffnen. Das Land Bayern stellt den Alpen- und Wandervereinen insgesamt 60.000 € p.J. für den Wegbau zur Verfügung. In Österreich erhält der DAV im Gegensatz zu den Sektionen des ÖAV gar keine Fördermittel.

**Bernhard Kühnhauser**

---

## Infotour - Hüttenumwelttechnik

---

Auch in diesem Jahr nahmen die Hüttenwarte der öffentlichen Hütten unserer Sektion an der Infotour des Referates Hütten und Wege teil. Es wurde die Umwelttechnik in den Zillertalerhütten Friesenberghaus und Olpererhütte besichtigt und im Kreise von Planern und Hüttenwarten diskutiert. Diese Informationsfahrt dient der Weiterbildung von Hüttenwarten, um auch in unseren Häusern die richtige Technik zu installieren. Hierbei handelt es sich in erster Linie um Energieversorgung, Abwasser, Wasser und Müllentsorgung. Außerdem erfährt man auch einiges über Bezuschussung der Bauarbeiten auf Hütten. Erfreulich war, dass alle Referenten teilnahmen und sich rege an der Diskussion beteiligten.

**Beppo Maltan, 1. Vorsitzender**



*Von links: Sigi Hinterbrandner (Stöhrhaus), Markus Ertl (Blaueis), 1. Vorsitzender Beppo Maltan (Kärlingerhaus) und Hans Irlinger (Wasseralm). Im Hintergrund die neu erbaute Olpererhütte.*

---

# Es war einmal: Der Kehlstein!

## Die Geschichte des Kehlsteinhauses aus Sicht der Sektion.

---

Der Kehlstein war ursprünglich seit ca. 60 Jahren Hausberg der Alpenvereinsjugend Berchtesgaden aufgrund der Jugendhütte auf der Ligerett (Scharitzkehl).

Im Jahre 1937 wurde durch die Verwaltung Obersalzberg (M. Bormann) mit dem Bau der Straße zum Kehlstein begonnen und die Vorarbeiten zur Errichtung des Kehlsteinhauses getätigt. Nachdem uns schon ab 1933 das Arbeitsgebiet Kehlstein rigoros genommen wurde, wurde jetzt die Ligerethütte beschlagnahmt und der Bauverwaltung zur Verfügung gestellt. Gleichzeitig wurden dort Baracken errichtet für die Unterbringung der Straßenbauarbeiter.

Im Jahre 1939/1940 wurde das Kehlsteinhaus, gedacht als Diplomatenhaus für das 3. Reich, fertig gestellt. Nach Auskunft des Aufzugmeisters (Mehr) war Hitler selbst nur sechsmal auf dem Haus.

Nach dem Krieg 1945 wurde das Haus von der amerikanischen Besatzungsmacht in „Adlerhorst“ umgetauft und beschlagnahmt. Das Haus wurde dann ständig von den Amerikanern besucht und restlos ausgeplündert. Im Februar 1952 wurde das Haus von den Amerikanern an den Bayerischen Staat übergeben.

Die Sektion Berchtesgaden war zu dieser Zeit die treuhänderische Verwalterin des Purtschellerhauses, welches der Sektion Sonneberg gehörte. Durch den starken Besuch auf beiden Seiten (die Grenze Österreich-Deutschland geht direkt durch das Haus) sah sich die Sektion Berchtesgaden gezwungen, einen Anbau mit Toilettenanlagen zu bestellen. Baubeginn war 1950 mit einem Barvermögen von DM 30.000,-. Mitten während dem Bau stand in der Zeitung, dass das Kehlsteinhaus von den Amerikanern freigegeben wird und dann einschließlich Gebäude und Aufzug gesprengt werden soll. Wie der Aufruhr der letzten Zeit bewiesen hat, haften dem Kehlsteinhaus noch Reminiszenzen an, zu Unrecht, denn nachgewiesenermaßen hatte Hitler das Carlton in München öfter besucht und das Hotel wurde nicht gesprengt. Damit nicht noch weitere Ruinenstücke wie am Obersalzberg, auch heute noch, in der Gegend herum liegen, hat sich die Sektion auf Überlassung des Hauses und des Arbeitsgebietes Kehlstein für touristische Zwecke beworben.

Unser erstes Gesuch unter Sektionsvorstand Miller ging an das Landratsamt Berchtesgaden am 7. August 1951, gleichzeitig an den bay. Ministerpräsidenten Dr. Ehard, an den Ministerrat der Bayer. Staatsregierung, den Innenminister Staatsrat Dr. Högner und an den Landeskommisсар für Bayern Prof. Dr. Schuster. Der Verwaltungsausschuss des DAV wurde unsererseits am 17. November 1951 ebenfalls von der Bewerbung verständigt.

Mit Schreiben vom 17. Januar 1952 wurde die Sektion vom DAV auf den Beschluss der Hütten- und Wegebauordnung von der Hauptversammlung für 1951 in Kempfen hingewiesen:

Es heißt in Artikel I ausdrücklich, dass allgemein zugängliche Hütten nur gebaut oder bestehende Bauten in solche umgewandelt werden dürfen, wenn der Hauptausschuss seine Zuteilung erteilt hat. In Absatz 3 des gleichen Artikels ist ferner gesagt, dass die Zustimmung einzuholen ist bevor in das Unternehmen eingetreten wird. Um spätere Weiterungen zu vermeiden, möchten wir nicht verfehlen, auf die von der Hauptversammlung beschlossenen, für alle Sektionen verbindlichen Bestim-

---

mungen, hinzuweisen. Gez. Ludwig Aschenbrenner, Referent für Hütten und Wege. Die Sektion verständigte daraufhin am 7. Februar 1952 den Verw. Ausschuss, dass sie sich bereits am 7. August 1951, also lange vor Inkrafttreten der Hütten- und Wegebauordnung um das Kehlsteinhaus beworben hat. Wenn die Sektion das Kehlsteinhaus nicht in Pacht bekommen würde bzw. durch den Verwaltungsausschuss daran gehindert würde, wäre das Haus ein willkommenes Objekt für andere Organisationen, für die eine hochgestellte Persönlichkeit (Dr. Högner) ein sehr guter Fürsprecher ist. So die Argumentation der Sektion. Dem Gesamtverein würden überhaupt keine Verbindlichkeiten entstehen.

Nach langem Hin und Her wurde dann doch der Anpachtung durch uns zugestimmt. Am 4. Mai 1952 und 19. Mai 1952 wurde der Vertrag mit dem Freistaat Bayern abgeschlossen und zwar auf 10 Jahre. Durch Gründung der Berchtesgadener Landesstiftung wurden die Erträge des Hauses ab 1961 auf diese übertragen

Die Unterverpachtung des Kehlsteinhauses wurde den Eheleuten Josef und Emmy Kellerbauer aus Berchtesgaden übertragen, die an Pfingsten 1952 das von den Amys vollständig ausgeplünderte Haus übernommen haben. Die Aufzugseinnahmen wurden von der Sektion in Eigenregie geführt.

Von Seiten der Sektion wurde sofort mit den Instandsetzungsarbeiten Speisesaal, Scharitzkehlstüberl, großer Teeraum, Toilettenanlagen und Terrasseninstandsetzung begonnen. Im Lauf der 10 Jahre wurden von der Sektion Berchtesgaden eingebaut bzw. instand gesetzt: Kühlanlage, Elektroheizung, Heißwasserboiler, Bogenfenster auf Terrasse, Kleinlastenaufzug, Kläranlage, 2tes Wasserbassin, Fußböden, Beleuchtungskörper (alles gestohlen und nach Original wieder erstellt), Speisenausgabe, am Haus und in sämtlichen Räumen div. Vertäfelungen, Schlafräume, Aufzug- und Maschinenräume und Aufzugsschacht mit Kabelstollen.

Gesamtbetrag DM 350.000,-. Dazu kommt noch der Klettersteig über den Mandlgrat zum Hohen Göll mit ca. DM 8.000,-.

An sonstigen Ausgaben wurden in den 10 Jahren getätigt:

Pacht für Haus	DM 170.853,-
Pacht für Aufzug	DM 106.412,-
Körperschaftsteuer	DM 175.344,-
Notabgabe Berlin	DM 7.663,-
Vermögenssteuer	DM 6.097,-
Gewerbesteuer Gemeinde BGD	DM 19.758,-
Grundsteuer Gemeinde Salzberg	DM 14.713,-
Kreisumlage	DM 40.971,-
Summe	DM 541.811,-
Umsatzsteuer	DM 39.681,-
Gesamt	DM 581.492,-

Gesamtbesucher in 10 Jahren: 1.070.000

**Quelle:** Vorstehender Bericht wurde vom damaligen Kassier Christl Eberhard am 13. Juni 1979 verfasst und wird ebenso wie alle dazugehörigen Unterlagen in unserem Sektionsarchiv von Bärbel Sigl verantwortungsbewusst gepflegt.

**Anmerkung:** Vom Erlös aus der Rückgabe des Kehlsteinhauses 1962 an die Berchtesgadener Landesstiftung wurde der Bau der neuen Blaueshütte finanziert.

**Rudi Ernst**

---

# Das Team der Touren- und Bergsportbegleiter:

---

Wieder haben sich einige Mitglieder bereit erklärt, sich im Dienste der Sektion einzusetzen und ihre Führerqualitäten durch entsprechende Ausbildungen beim DAV abzuschließen.

Die Ausbildung zum Wanderleiter haben absolviert:

Manfred Kranawetvogl, Peter Lissy, Magda Rechler, Jo Schedlbauer und Christl Zemsch. Barbara Zweckl befindet sich in der Ausbildung zur Fachübungsleiterin Hochtouren.

Unser derzeitiges Team setzt sich aus folgenden ehrenamtlich tätigen Fachübungsleitern/innen oder aus langjährig erfahrenen Mitgliedern zusammen:

Bönsch Jens	Familienbergsteigen	08652/948321
Brasin Marianne	FÜL Bergsteigen	08652/3695
Brasin Dieter		08652/3695
Brüggl Hans	FÜL Schibergsteigen	08652/964211
Brüggl Karola	Familienbergsteigen	08652/964211
Eisenberger Andreas	FÜL Hochtouren	08663/5619
Grassl Jakob	FÜL Hochtouren	08652/62230
Grötzner Petra	Trainer C-Sport Klettern	08652/8469
Kranawetvogl Manfred	Wanderleiter	08652/66570
Küpper Hans		08652/64098
Lyssy Peter	Wanderleiter	08652/976907
Mündel Birgit	FÜL Alpinklettern	08652/977179
Rechler Magda	Wanderleiterin	08652/5654
Seidl Max	Trainer C-Sportklettern und Wettkampfklettern	08652/1465
Schedlbauer Josef	Wanderleiter	0991/26243
Steinbacher Doris	Wanderleiterin	08652/5575
Steinbacher Albert	staatl. gepr. Bergführer	08562/5575
Thielen Bernadette	FÜL Bergsteigen	08652/3511
Zemsch Christl	Wanderleiterin	08652/5371
Zweckl Barbara	FÜL Bergsteigen und Anwärterin FÜL Hochtouren	08650/234

Unsere Touren werden grundsätzlich als Gemeinschaftstouren, die ehrenamtlich organisiert und begleitet werden, durchgeführt. Eine Haftung wegen Fahrlässigkeit oder grober Fahrlässigkeit übernehmen wir nicht. Minderjährige werden nur in Begleitung wenigstens eines Elternteils mitgenommen. Auf Grund von ungünstigen Witterungsverhältnissen können Touren abgesagt oder verlegt werden. Für Schitouren ist die Mitnahme eines funktionierendes VS-Gerätes (Lawinenschüttensuchgerät), Sonde und Lawinenschaufel Pflicht. Die genauen Tourenprogramme sind über die Geschäftsstelle Telefon 08652/2207 oder die einzelnen Gruppen zu erfragen.



---

Ansprechpartner der Gruppen sind:

Werktagsgruppe	Marianne Brasin	08652/3695
Genusstourengruppe	Doris Steinbacher	08652/5575
Hochtourengruppe	Andreas Eisenberger	08663/5619
Allgemeine Touren	Bernadette Thielen	08652/3511
Familiengruppe	Jens Bönsch	08652/948321
Kindergruppe	Birgit Mündel	08652/977179

Bei festen Terminen werden die Touren oder Veranstaltungen auch im Berchtesgadener Anzeiger unter „Veranstaltungen“ bekannt gegeben.

Jedem Mitglied der Sektion ist mit entsprechender Qualifikation und bei freien Plätzen (deswegen telefonische Anmeldung) eine Teilnahme an Veranstaltungen der einzelnen Gruppen möglich.

Wir bitten um Verständnis, wenn Tourenführer eine Teilnahme aus vorgenannten Gründen verweigern.

Wir wünschen schöne und unfallfreie Touren mit unseren Tourenbegleitern/innen und freuen uns, wenn das angebotene Programm zahlreich angenommen wird.

## Vorschau auf Aktionen und Veranstaltungen der Sektion:

---

- Klettertreff mit Max Seidl jeden Freitag ab 19.00 Uhr im Bergsteigerhaus Ganz
- Kletterausbildung mit Abnahme Kletterschein Mitte/Ende November
- Vortrag Klettersteigfilm „Klettersteige von Lienz bis Gardasee“ von Günter Scherer und Stefan Buchner am Donnerstag 20. November 2008, 19.30 Uhr im Bergsteigerhaus Ganz
- Adventwanderung mit oder ohne Schi und im Anschluss gemütliches Zusammensein im Bergsteigerhaus Ganz mit Manfred Beier und Maridi Rasp am 30. November 2008
- „Sektion am Berg“ im Dezember
- Lawinenkurs im Dezember eventuell in Verbindung mit Bergwacht Ramsau oder Bergsport Geistaller
- Eiskletterkurs im Januar 2009 mit Andi im Pitztal
- „Jennerstier“ am 14. Februar 2009 - Info bei Richard Lenz
- Kletterausbildung in Rif, Standplatzbau, lose Rolle, Flaschenzug mit Max Seidl am 18. oder 19. April 2009
- Klettern in Arco am 24. bis 26. April 2009 mit Max Seidl
- Watzmanngams am 26. April 2009
- „Rund ums Rad“, Info über Bike und Rennrad am 27./28. April 2009 um 19.00 Uhr im Bergsteigerhaus Ganz mit Christl Zembsch und Hansi Aschauer

Genauere Zeit- oder Ortsangaben entnehmen Sie bitte aus der Tagespresse oder bei den Veranstaltern oder nach Rücksprache mit der Geschäftsstelle (Telefon 08652/2207).

---

# Tourenprogramm allgemein für Winter 2008/2009

---

Februar/März 2009

**Schitour Tauferertal**  
Arntal mit Babsi Zweckl

24.04. - 29.04.2009

**Route soleil**  
Von Realp bis Saastal - Schwierigkeit \*\*\*, Ausdauer und Kondition erforderlich, täglich zw. 1.000 m und 1.500 m Aufstieg mit ca. 4 - 6 Std.  
Alpinistisches Format: Orientierung teilweise schwierig, teil. Anstiege zu Fuß, skitechnische Anforderung: Hänge teil. 30 Grad, Engstellen \*\*\* (Mittl. techn. Anforderungen)

01.05. - 03.05.2009

**Ötztalrunde**  
1. *Tag:* Aufstieg von Vent zur Vernagthütte (2.766 m)  
Gipfel Hochvernagtspitze 3.539 m  
2. *Tag:* Aufstieg Fluchtkogel (3.500 m) über Gepatschferner, vorbei am Brandenburger Haus (3.274 m), dann Abfahrt über Hintereisferner und Aufstieg zum Hintereisjoch (3.471 m) ins Schnalstal über Bella Vista (2.842 m).  
Aufstieg Richtung Finailspitze (3.516 m)  
Ötzenkmal - zur Similaunhütte (3.017 m)  
3. *Tag:* Similaun (3.606 m), Abfahrt Marzellferner und Aufstieg zur Hinteren Schwärze (3.628 m) zur Martin-Busch-Hütte (2.501 m), zurück nach Vent  
Schwierigkeit: \*\*\*, Technik \*\*\*, Höhendifferenzen bis 1.600 hm, lange Tagesetappen (ca. 8 Std.)

12.05. - 19.05.2009

**Haute Route**  
Gleiche Tour wie 2008 geplant - wegen schlechter Verhältnisse nicht durchgeführt  
Technik \*\*\*\*, Kondition \*\*\*\*

Die Touren Route soleil, Ötztalrunde und Haute Route wird von Bergführern oder FÜL Skihochtouren begleitet, wodurch Führerkosten für die Teilnehmer entstehen werden.

Ansprechpartner: Bernadette Thielen, Telefon 0171/9710997  
E-Mail: bernadette.thielen@web.de

---

# Werktagstouren - für alle die Zeit haben

## Winter 2008/2009

---

Wir gehen meistens dienstags. Die Veröffentlichung erfolgt im Anzeiger. Wir gehen normale Zeiten, Schwierigkeiten sind im Zweifelsfall bei den Tourenleitern oder bei mir zu erfragen.

**Dezember 2008** je nach Schneelage Wieserhörndl, Göttschen, Zinken-Roßfeld ...  
*M. u. D. Brasin*

13.01. **Dürnbachhorn vom Seegatterl aus**  
mittel, 3 Std. Aufstieg, der untere Teil der Abfahrt erfolgt auf der Piste  
*M. u. D. Brasin*

27.01. **Feldalpenhorn** (Kitzbühler) leicht, 2 Std. Aufstieg, weite Hänge  
*M. u. D. Brasin*

10.02. **Pleißlingkeil**, mittel, 3 1/2 Std. Aufstieg *M. u. D. Brasin*

24.02. **Untersberg** (FaDi-Gaudi an der Schwaigmühlalm) 3 1/2 Std. Piste  
(oder mit SB hinauf - Abfahrt zur Alm - 1 1/2 Std. wieder hinauf)  
Im unteren Teil steil. Variante mit Seilbahn leicht.  
*Peter Lyssy*

**Tauchertal**, schwer. Lange Überschreitung.  
Nur für ausdauernde Geher und gute Schifahrer.  
Ausnahme: sonntags (damit viele mit können).  
Genauer Termin „wenns geht“.  
Anmeldung!  
*Fredi Hasenknopf*

10.03. **Strichkogel**, schwer, 3 1/2 Std. Anstieg *Sepp Seipel*

24.03. **Schitour** mit Uli Stöckl

Osterzeit: Schitouren um den **Funtensee** *Magda Rechler*

19.04. - 25.04. Schitourenwoche, Ziel wird noch ausgesucht,  
Gem.-Touren *M. u. D. Brasin*

Vorschau: **MB-Tour** von Kärnten nach Pula im Frühsommer.

Rege Teilnahme erwünscht!

Wir freuen uns auf die „alten Hasen“ genauso wie über jeden „Newcomer“.

**Marianne Brasin und Dieter**

---

# Programm-Vorschläge der Genußtouren-Gruppe - Winter 2008/2009

---

Wir werden wieder spontan, je nach Lawinen-Situation, Wetterbericht und Schnee-verhältnissen, pro Monat zwei Schitouren organisieren. Bevorzugte Schigebiete sind die heimischen Berge wie Kahlersberg, Hundstodreib und Sittersbachtal. Außerdem wollen wir in die Dachsteinregion, ins Rauris und zum Großvenediger.

Bei Interesse meldet Euch bitte jeweils bis Freitagnachmittag in der Geschäftsstel-le, Telefon 2207, oder bei der Doris, Telefon 5575.

Bei allen Schitouren ist die Notfallausrüstung (LVS-Gerät, Schaufel und Sonde) zwingend erforderlich. Die Schitouren werden von erfahrenen Bergwachtlern, FÜL Schibergsteigern und vom Berg- und Schiführer Albert Steinbacher begleitet.

Viel Pulverschnee, Firn und Sonnenschein wünscht Euch das

**Genußtouren-Team Doris und Albert**

---

## Schitourenprogramm mit Hans Brüggler für Winter 2008/2009

---

Führungstour:	<b>Filzmooshörndl, 2.187 m - Losbichl, 2.048 m</b>
Termin:	<b>Samstag, 24. Januar 2009</b> (Terminverschiebung bei ungünstigen Lawinen- oder Wetterverhältnissen)
Tourengebiet:	Radstätter Tauern / Großarlal
Gehzeit:	3.15 h
Höhenmeter:	1.170 m (mit Gegenanstieg)
Schwierigkeit:	<b>leicht</b> (Aufstieg und Abfahrt)
Ausgangspunkt:	Klausbauer im Ellmatal auf ca. 1.250 m
Bemerkung:	Mit Gegenanstieg ca. 300 m
Max. Teilnehmerzahl:	8 Personen
Mitzubringen:	Komplette Skitourenausrüstung, LVS-Gerät, Sonde, Lawinschaufel
Führung:	Hans Brüggler (FÜL Skibergsteigen), Telefon: 964211

---

Führungstour: **Kleiner Pleißlingkeil, 2.417 m über Südwieener Hütte**

Termin: **Samstag, 14. Februar 2009**  
(Terminverschiebung bei ungünstigen Lawinen- oder Wetterverhältnissen)

Tourengebiet: Radstätter Tauern / Obertauern

Gehzeit: 4.00 h

Höhenmeter: 1.130 m

Schwierigkeit: **leicht bis mittel** (Aufstieg und Abfahrt)

Ausgangspunkt: (Vorder) Gnadenalm, 1.290 m

Bemerkung: zusätzlicher Anstieg zum Spirzinger, 2.066 m möglich

Max. Teilnehmerzahl: 8 Personen

Mitzubringen: Komplette Skitourenausrüstung, LVS-Gerät, Sonde, Lawinenschaufel

Führung: Hans Brüggler (FÜL Skibergsteigen), Telefon: 964211

Führungstour: **Hochkönig, 2.941m - über Mitterfeldalm**

Termin: **Samstag, 14. März 2009**  
(Terminverschiebung bei ungünstigen Lawinen- oder Wetterverhältnissen)

Tourengebiet: Hochkönig Südseite

Gehzeit: 4.30 h

Höhenmeter: 1.500 m

Schwierigkeit: **mittel** (Aufstieg und Abfahrt)

Ausgangspunkt: Arthurhaus, 1.503 m

Bemerkung: /

Max. Teilnehmerzahl: 8 Personen

Mitzubringen: Komplette Skitourenausrüstung, LVS-Gerät, Sonde, Lawinenschaufel

Führung: Hans Brüggler (FÜL Skibergsteigen), Telefon: 964211



---

## Sommersonnenwende auf der Südwienerrhütte mit der Familiengruppe

---

Eigentlich hatten wir ein anderes Ziel vor, aus Platzgründen mussten wir kurzfristig umdisponieren. Dies störte keinen und so machte sich eine kleine Gruppe auf den Weg, die Südwienerrhütte zu erklimmen. Man glaubt es kaum, aber eine ca. 1-stündige Fahrt machte die Väter gleich so schlapp, das diese sich erst mal mit einem Kaffee stärken mussten. Dann legten wir endlich los, die Südwienerrhütte zu erklimmen. Auf dem Weg begegnet uns so einiges Getier, somit wurde der Zustieg kurzweilig. Die Hüttenwirtin kannte ich schon, so bekamen wir ein nettes „Hallo“. Gleich angekommen fanden die Kinder einen Tümpel mit hundert von Kaulquappen. Diese wurden genauer untersucht. Dann waren wir beauftragt Holz zu sammeln für das große Sonnenwendfeuer. Jedoch wurde dies für unsere Kinder zu spät angezündet, aber wir bekamen unser eigenes „Kindersonnenwendfeuer“. Darüber freuten wir uns sehr. Die Live-Musik spielte die Kinder dann noch in den Schlaf. Somit hatten wir ein erlebnisreiches Wochenende auf „unserer“ schönen Hütte.

### Wintertermine Familiengruppe:

- 25. Januar 2009: Schneeschuhwanderung ab 6 Jahre
- 15. Februar 2009: Im Lande der Inuit - wir bauen uns ein Iglu
- 15. März 2009: Spinne hin, Spinne her oder spinne ich?  
Je nach Wetterlage bauen wir uns eine Schneespinne  
oder wir suchen „die Echten“.







*Südwienener Hütte mit Tümpel*



---

## Auf der Suche nach Kajak-Nachwuchs ...

---

Die letzte Saison im Jahr 2007 begann nach einem schneelosen Winter eher schleppend und zögerlich. Langweilige Pegelstände zum Boot fahren und Frühjahrsmüdigkeit ließen die wenigen noch aktiven Mitglieder der Kajakgruppe lange in ihren Höhlen verbleiben ... erschwerend kam für einige von uns noch etwas gänzlich Unbekanntes und lange Hinausgezögertes hinzu ... Arbeit!!

Nichts desto trotz konnten sich zwei von uns im Frühjahr für eine Road-Trip Richtung Südfrankreich aufraffen! Auf dem Weg dort hin wurde auch gleich mal im Tessin und Piemont der Sinn von Ellbogenschonern entdeckt, denn auch hier hatte der Wassergott kein Nachsehen ... so trieb es unsere beiden Helden an den Verdon. Hier fanden sie dann endlich Wasser! Die wunderbare Landschaft des Verdon-Canyons entschädigte für die lange Anfahrt.

Wieder Zuhause angekommen herrschte schon wieder Langeweile ... keiner da zum kajakn! An dieser Situation musste etwas geändert werden! So organisierten wir kurzer Hand einen zweitägigen Kajakkurs für Anfänger.

Nachdem Großmeister Kellerbauer alle Teilnehmer in einer ausführlichen Vorbesprechung in die Geheimnisse der Kajakwelt einlud, konnten wir mit unserem Nachwuchs auf dem Weitsee erste Schritte wagen. Nachdem die grundlegendsten Techniken „beherrscht“ waren fuhren wir weiter zur Kössener Ache. Hier wurden dann die ersten „Schwimmerfahrten“ gemacht (unser Spitzenreiter schaffte etwa 20 Schwimmeraktionen auf gerade mal 4 km!). Die Gruppe machte gute Fortschritte, so konnten wir am nächsten Tag auch gleich die Saalach in Angriff nehmen.

Aufgrund des großen Interesses unserer neuen „Gefährten“ beschlossen wir ein zweites Wochenende zu veranstalten, an dem wir ins Gesäuse fuhren. Dort wurden die Salza und die Enns befahren, unsere Übermütigen testeten schließlich noch ihre Fähigkeiten am Laussfall ... jedoch teils nur mit mäßigem Erfolg ...



*Lagerfeuerromantik und Sonnetanken an der steirischen Salza*



Nachdem sich der Sommer erneut sehr trocken zeigte, flüchteten einige von uns kurzer Hand nach Norwegen-Land des Wassers. Das Wetter kann hier zwar sehr störrisch sein, dafür belohnt es mit sicheren Wasserständen! Riesige Wellen und hohe Wasserfälle am laufenden Band ließen keine Langeweile mehr aufkommen.



*Vorsicht! Norwegens Wasserfalletrolle sind schon bereit!*

Zurück in der Heimat wurde schon wieder der Ruf nach einem erneuten Kurswochenende laut, woraufhin wir uns spontan zu einer Fahrt an die Soca (Slowenien) aufmachten. Bei strahlendem Sonnenschein und abendlichen Cevapcici mit Lagerfeuer belächelten wir die Zurückgebliebenen an der heimatlichen Schlechtwetterfront.

Der CJD Jugenddorf Christophorusschule sei Dank, können wir die Wintermonate nutzen, um unsere Anfänger in die Kunst des Eskimotierens einzuweihen ...

Neulinge sind uns stets willkommen! Einfach anfragen!

Kontakt bei Florian Brandner per email: [watzmannkind@gmx.de](mailto:watzmannkind@gmx.de)  
oder Telefon unter +43/699/81523559

---

# Bericht Kinderklettern

---

So bald es ging, nutzten wir die Möglichkeit, um endlich einmal die von der Sektion angeschafften Schneeschuhe auszuprobieren. Ein halber Meter Neuschnee war gefallen und das im November! Wir trafen uns spätnachmittags (stockdunkel war's) im Bergsteigerhaus Ganz. Erst wurden einmal alle Schneeschuhe angepasst, Handschuhe verliehen, Skistöcke getauscht und dann ging's los!

Die Fackeln wurden auf dem Feld hinter dem Bergsteigerhaus auf großen Schneekugeln befestigt und mit leichten Gehübungen sollten sich die Kinder an die neuen Fußunterlagen gewöhnen. Aber das war viel zu langweilig. Nachdem endlich die hinderlichen Stöcke weggelegt wurden, waren alle in Ihrem Element: mit den Schneeschuhen spielten wir „Schwarzer Mann“ und „Fangsti“ und schließlich wurde ein heißes Fußballmatch ausgetragen.

Schon nach kurzer Zeit war das ganze Feld plattgebügelt und alle fix und fertig!

Nach kurzer Pause unternahmen wir dann noch eine Wanderung mit den Fackeln durch den Wald. Wir spürten durch den unberührten Schnee und im Leuchten der Fackeln glitzerten die Schneeflocken. Es war herrlich und alle begeistert!

Die Kinder hatten einen Riesenspaß beim Schneeschuhwandern, aber aufgrund der Schneeverhältnisse lies sich ein zweiter Ausflug noch nicht wiederholen.

Beim Nikolausklettern konnten alle über sich hinauswachsen: die hoch gehängten Säckchen wurden unter größten Mühen erklettert. Das ein oder andere Säckchen fiel allerdings auch herab und so mancher Schokoladennikolaus war danach ganz schön platt.

Es zeigte sich, dass das regelmäßige Üben bei den Kindern wirkt. Sie konnten selbst schwierig platzierte Säckchen mit guter Technik und viel Mut erlangen. Griff- und Tritttechniken werden von den Kindern gut aufgenommen und es gelingt ihnen immer besser beim Bouldern knifflige Stellen zu überwinden.

Aber auch die Eltern trauen sich ans Klettern ran! Es hat uns sehr gefreut, dass das Angebot zum Erlernen der grundlegenden Sicherungstechnik angenommen wurde. Wir werden das auch weiterhin anbieten. Denn wir sind überzeugt, dass die Eltern gerne ihre Kinder beim Klettern unterstützen. Und dann soll das ja auch richtig funktionieren!

Unser geplantes Faschingsschlittenfahren mit der Familiengruppe fand aufgrund des nicht vorhandenen Schnees nicht statt - stattdessen organisierten wir kurzerhand ein Faschingsbouldern mit viel leckeren Krapfen in der Boulderhalle. Mit heißer Musik und Puderzucker um den Mund ließ es sich anständig feiern!

Die für Pfingsten angesetzte Wanderung zum Watzmannhaus konnte wegen zuviel Schnee leider nicht stattfinden. Stattdessen gings mit der Werktagsgruppe ins Wasserschloß nach Bad Reichenhall.

Wir reisten mit dem Zug nach Reichenhall und konnten eine Führung durch das Wasserkraftwerk machen. Viele Fragen wurden gestellt und auch beantwortet, aber mit



---

der Zeit wurde es durch die Hitze doch sehr anstrengend. Zielstrebig steuerten wir schnell zur Eisdiele, um uns alle zu erfrischen und danach ging's gleich mit dem Zug wieder zurück. Hier noch mal einen herzlichen Dank an Marianne Brasin, die uns es ermöglichte, hier dabei zu sein.

Im Juni und Juli waren wir gar nicht mehr in der Halle, lieber tummelten wir uns im Klettergarten am Aschauer Weiher oder konnten die einmalige Chance nutzen, uns im Hochseilgarten zu beweisen! Ein rießiger Spaß für Alle - und wir sind sicher, dass wir das bald wieder einmal machen wollen. Jeder schaffte die ausgesuchten Elemente! Mit allen Tricks wurde gearbeitet, Zähne zusammengebissen und die letzten Kraftreserven herausgeholt! Alle erwachsenen Betreuer halfen super mit - so dass dies wirklich ein eindrucksvolles Erlebnis für uns war.

Zum Abschluss gönnten wir uns im Luitpoldpark einen langen Slackline-Nachmittag mit köstlicher Pizzaversorgung durch Angelinas Vater!

So haben wir die Saison unfallfrei geschafft und konnten uns über die tolle Unterstützung der Eltern freuen.

**Eure Petra und Birgit**



---

## Warum ist es am Gardasee so schön?

---

Das fragen sich jedes Jahr Millionen von Touristen. Die Antwort erübrigt sich spätestens, wenn nach Verlassen der Autobahn hinter der berühmten Steilwandkurve von Nago der Lago auftaucht: mal verlockend tiefblau und silbern glitzernd, mal züchtig von Dunstschleiern bedeckt, mal grün schimmernd mit weißen Schaumkronen. Dahinter die Berge, hellgrau und dunkelgrün in der Sonne leuchtend, dazu die ziegelroten Dächer der kleinen Seestädtchen. Der Kontrast von alpiner und mediterraner Landschaft, von Bergen und Wasser, macht die Region so reizvoll.

Um das alles zu sehen, verbunden mit Radfahren, Klettersteiggehen, Wandern und Baden, begab sich dieses Jahr die Gruppe um Manfred Beier für eine Woche nach Torbole am Nordende des Gardasees.

Obwohl die Wettervorhersage im Internet für diese Woche miserabel war, brach man mit gemischten Gefühlen und großen Regenschirmen im Gepäck auf in den Süden. Aber glaube einer nie dem schlechten Wetterbericht! Wir haben alle unsere Aktionen trocken überstanden!

Der Gardasee ist der größte See Italiens (370 qkm) und gehört im nördlichen Teil zur Provinz Trient. Gigantische Gletscher haben das riesige Becken gegraben und beim Abschmelzen mit Wasser gefüllt. Der 51,5 km lange See erstreckt sich zwischen den Giudicarie Alpen und der mehr als 2.000 m hohen Bergkette des Monte Baldo, der nicht von Gletschern bedeckt war. Deshalb findet man dort Blumen, die überall an-



*„Aufi geht's“ (Klettersteig Monte Albano)*

ders im Eis untergingen. Auch wir erfreuten uns an der einzigartigen, bunten Blütenpracht. Der wichtigste Zufluss des Sees ist der Sarca, an dessen Mündung in Torbole wir unsere Zelte und Wohnwagen aufstellten (Campingplatz Maroadi).

Das Baden kam leider etwas zu kurz, bedingt durch das kalte Wasser und dem trotz Sonnenscheins rauhen Wind. Aufgrund der Uferbeschaffenheit weht in Torbole der stärkste und konstanteste Wind: vormittags der Pelèr, ein kräftiger Nordwind, nachmittags die Ora, ein starker Südwind. Beide bringen das kalte Wasser mit gischtigen Wellen aus der Tiefe nach oben. Nur ein paar ganz Abgehärtete wagten sich für kurze Zeit hinein, um dann schnellstens und schlotternd ans Ufer zurückzukehren. Spätestens hier beneidete man die in Neoprenanzüge gekleideten zahlreichen Surfer auf dem See!



*Luftige Kletterei (Monte Albano)*

Das Radfahren dagegen begeisterte alle. Ideale Radwege brachten uns bequem zu den Einstiegen der Klettersteige. Für die Bergradlfahrer (= Mountainbiker) ist das Gebiet ebenfalls bestens erschlossen, allem voran der Monte Baldo. In einem Prospekt war zu lesen, dass, wer nur bergab fahren will, von Malcesine aus das Radl in der Seilbahn mitnehmen kann. Das hörte sich gut an! Aber es kam anders: Unsere Route ging zwar zunächst bergab, dann mäßig bergauf zum Rifugio Graziani und danach wirklich rasant bergab. Aber dann wurde die Tour richtig knackig und fast zu einer „Tort(o)ur“, da gewaltige Gewitter den „Trail“ tief ausgewaschen hatten und eine große Zahl loser Steinbrocken den Weg schier unpassierbar machten. So wurde nicht nur bergauf, sondern auch bergab geschoben! Doch die letzten Kilometer vor Torbole haben uns wieder für die erlittenen Strapazen entschädigt.

Eine wunderschöne Radltour führte uns über Riva hinauf zu einem kleinen Dorf mit Namen Pregasina, hoch in den Bergen gelegen. Kaum vorstellbar, dass sich dort schon vor langer Zeit Menschen sesshaft gemacht haben. Im Vorbeifahren besuchten wir den „Bastione“, eine auf 212 m Höhe von den Venetianern erbaute Festung. Blickt man von dort nach oben, erhebt sich über dem Nadelwald ein kleines Kircherl, Santa Barbara, auf den Felsen des Monte Rocchetta, das allerdings nicht per Rad, sondern nur zu Fuß erreicht werden kann. Prachtvolle Tiefblicke auf den hier fjordartigen See waren unsere Belohnung.

Die Klettersteige in naher Umgebung bildeten natürlich die Höhepunkte unseres Aufenthalts. Mit dem Radl über Arco nach Dro und zur Einstimmung ein leichter Klettersteig, der Sentiero dell' Anglone, der das Anlegen des Klettersteigsets kaum verlangte. Ähnlich leicht war der Rückweg über den Sentiero degli Scaloni. Die Mittagshitze spaltete die Gruppe in zwei Lager: der hauptsächlich weibliche Teil zog es vor,



in Arco eine Eisdiele aufzusuchen und es sich für den Rest des Tages gut gehen zu lassen. Der männliche Rest, verstärkt durch eine Dame, radelte Richtung Drena und durchstieg dort einen kühlen, kurzen, aber anspruchsvollen Schluchtenklettersteig



*Ja, mir san mim Radl do! (Monte Baldo)*



*Mit dem Radl am Monte Baldo*



*Sentiero Busatte (der Treppensteig)*

durch eine malerisch-verwunschene Klamm des Rio Sallagoni. Manch einer holte sich dort nasse Füße!

Ein besonderer Gag nach einer kraftraubenden Querung war eine 200 m lange Dreiseilbrücke über dem Bach. So kamen beide Gruppen zur an diesem heissen Tag so dringend notwendigen Abkühlung, die eine von innen, die andere von außen!

Nach diesem Vorspiel konnte endlich der Hauptteil in Angriff genommen werden: der als sehr schwierig und kraftraubend eingestufte „Mori Klettersteig“ auf den Monte Albano. Dieser hat den Status eines Klassikers, doch die Traverse in den Felsen oberhalb des Städtchens Mori ist dadurch kein bisschen weniger exponiert und die Tritte sind nicht einen Millimeter größer geworden!

Durch die zahlreichen Begehungen zeigt sich der Fels meist ziemlich speckig, was die Reibung beim Klettern natürlich stark vermindert. Die Sicherungen sind allerdings gut und einige künstliche Tritte entschärfen die beiden 50 m-Kamine. Höhepunkt der Route ist eine luftige Passage, das sog. „Engelsband“, bei dessen Überquerung fast die Hilfe eines Schutzengels gefragt ist. Kaum jemand wagt hier einen Blick in die Tiefe, da volle Konzentration und großer Krafteinsatz verlangt werden.

Der Abstieg erfolgt erholsam und bequem auf dem „Sentiero rientro“. Bald gelangt man zum Kircherl Santa Maria, wo den Heiligen gedankt wurde für das gut überstandene Abenteuer. Die freundliche Mesnerin versorgte uns mit frisch geernteten gelben Rüben, da ihrer Meinung nach die „vitamini“ nach dieser Anstrengung nur gut für uns sein könnten!

---

Als Alternative bot sich der „Sentiero Colodri“ an, der allerdings mit dem Schwierigkeitsgrad des „Mori“ nicht im Geringsten konkurrieren kann. Dieser Steig war ursprünglich als bequemer Abstieg für die Kletterer gedacht, die sich an den Wänden in Arco versuchen. Die nur wenig schwierige Kraxelei bietet aber nichtsdestoweniger packende Tiefblicke auf die Gardasee-Landschaft.

Am letzten Tag vor der Heimreise erwischte uns frühmorgens doch noch der Regen, weshalb zum Abschluss nur eine gemütliche Wanderung durchgeführt wurde, nämlich von Busatte nach Tempesta. Der neu angelegte sog. Sentiero besteht aus Stahltreppen und Balkonen, die gleichsam über dem See „aufgehängt“ sind und eineinhalb Stunden lang das tief unten liegende Ufer des Sees begleiten. Der teils fast senkrechte Berghang ist mit mediterraner Macchia überzogen. Unzugängliche Stellen wurden geschickt überbrückt, wodurch ein 4 km langer absolut sicherer Wanderweg geschaffen wurde. Der Rückweg bietet noch weniger Schwierigkeiten: eine Fahrt mit dem Bus zurück nach Torbole, wo wieder unser Lieblings-Restaurant „Hotel Centrale“ zum Eisessen, Rotweintrinken, Pizza- und Nudelessen einlud.

Genau gegenüber ist eine Gedenktafel an Johann Wolfgang von Goethe angebracht, der im September 1786 einige Tage in Torbole verbrachte. Auf dieser Tafel wird er folgendermaßen zitiert: „Heute hab ich an der Iphigenie gearbeitet. Es ist im Angesichte des Sees gut von statten gegangen.“ Hier kann ich nur bestätigen, dass all unsere Unternehmungen auch gut von statten gegangen sind im Angesichte des Sees!

Danke Manfred für die wunderschönen Eindrücke, die Du uns all die vielen Jahre vermittelt hast! Das war das letzte Mal, hast Du gesagt, aber - schau mer mal!

**Text und Bilder: Christl Meixner**



„Geschafft“ (Klettersteig Monte Albano)



---

## Durchgeführte Touren in 2008 (Allgemein)

---

### Schitour Hochfürlegg und Sonnblick von der Rudolfshütte aus

Geplant war der 6. April 2008, aber natürlich war das Wetter schlecht, sodass ein neuer Anlauf am 18. April stattfand. Das Wetter war viel versprechend, gute Laune und Freude auf die kommenden Stunden waren vorhanden, sogar noch beim Lösen der Liftkarte zur Rudolfshütte. Doch beim Ausstieg aus der Seilbahn: Nebel und dichtes Schneetreiben!? Nach Abwarten und längerem Kaffeetrinken Abfahrt über die Piste und Aufstieg über die Piste noch einmal zur Rudolfshütte, um wenigstens „a bisserl was“ gemacht zu haben.

### Abgesagte Haute Route - Ersatztour Ötztalrunde

Der Termin für die Haute Route 13. bis 20. April musste wegen schlechten Wetters abgesagt werden. Als Ersatz wurde ein paar Tage später die Ötztalrunde anvisiert. Das Wetter war super, aber wir waren nur noch zu dritt. So schlossen wir uns einer Gruppe an, die diese Runde geplant hatten. Der Aufstieg zur Vernagthütte erfolgte wieder mal bei Schneetreiben, auch dann noch am Gipfel der Hochvernagtspitze (3.539 m). Dafür war am nächsten Tag Bilderbuchwetter, ein langer Tag stand uns bevor. Erstes Ziel war der Fluchtkogel (3.500 m). Dann ging es über den Gepatschferner und am Brandenburger Haus vorbei zur Superabfahrt über den Hintereisferner und nochmals Aufstieg zum Hintereisjoch. Dann war endlich vor uns das Skigebiet Schnalstal wo wir mit kurzer Lifthilfe nochmals den Aufstieg, vorbei am Ötzidenkmal, zur Similaunhütte (3.017 m) schafften.



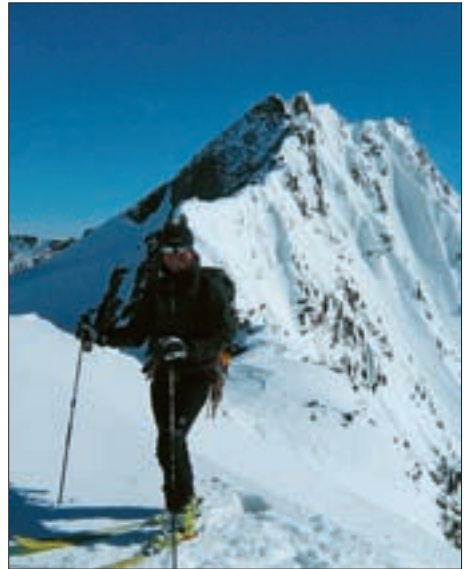
*Similaunhütte*

Auch der dritte Tag hatte noch einiges zu bieten, rauf zum Similaun (3.606 m), Abfahrt Marzellferner und wieder rauf auf die Hintere Schwärze (3.628 m).

Dann endlich Abfahrt auf die Martin-Busch-Hütte und zum verdienten Bier, und welch ein Glück, durchgehend Abfahrt bis nach Vent, unserem Ausgangspunkt.



*Auf dem Fluchtkogel*



*Hintere Schwärze*



*Abfahrt*

Nachdem schon das Winterprogramm etwas durcheinander geraten war, geht es mit dem geänderten Sommerprogramm weiter.



### Klettersteig Leogang Süd, geplant 20. Juli 2008

Wetter wieder schlecht, neuer Termin 3. August. Der Wetterbericht meldete an diesem Tag für ganz Österreich Sonne. Doch nach halbem Aufstieg war Regen und Schnee. Nach einer Kanne heißem Tee auf der Passauer Hütte und allmählicher Wetterberuhigung wagten wir uns wenigstens noch an den wesentlich leichteren Klettersteig Leogang Nord.



### Dachstein-Überschreitung (Nachholtermin am 3. August 2008)

Eigener Bericht von Georg Petry







### Klettersteig Seewand, 30. August 2008

Eigentlich war der Klettersteig Johann geplant, aber auch da musste geändert werden. Aufgrund der lang anhaltenden Schneereste am Einstieg plante ich den Klettersteig Seewand am Hallstätter See. Am 30. August passte dann das Wetter und wir erreichten durch den baldigen Einstieg eine gute Position in der Reihe der Klettersteig-Aspiranten. Trotz der längeren Trockenphase war der untere Teil noch etwas feucht. Nach dem sich im Mittelteil befindlichen Grasband kamen dann endlich schöne Klettersteig-Passagen im festen Fels und mit freiem Blick auf den Hallstätter See. Nach dem Ausstieg noch eine knappe Stunde und wir erreichten die Gjaidalm, immer mit dem Blick auf den Dachsteingletscher. Nach einem bequemen „Abstieg“ mit der Seilbahn und einem erfrischenden Bad im See war der Tag „a runde Sach“.

Bilder und Text von Bernadette Thielen





---

# Hochtour Dachstein-Überschreitung

## (Nachholtermin am 3. August 2008)

---

Gut erkundet und vorbereitet von Marianne und Dieter Brasin gesellten sich weitere 9 Bergsteiger-Individuen hinzu, und die Sonntagself für den 3. August konnte zur Dachstein-Überschreitung starten. Leider empfing uns am Hunkogel Nebel, durch den wir dem Einstieg an der Dachsteinschulter entgegenstapften. Von Sicht also keine Spur, nur vereinzelte Stimmen deuteten an, dass wir nicht ganz alleine waren. Über die Passage vom Gletscher zum Beginn des Fixseils half uns das mitgebrachte Seil unter sachkundiger Anleitung. Dann konnten wir uns mit unseren Klettersteigsets selbst sichern und kamen zügig über das Mecklenburgband und die Nordwand zum Gipfel. Wir hofften immer noch auf Spähblicke in die Tiefe und die Weite. Sicherer wurde allmählich der Tritt auf teilweise nassem Gestein.



*Am imposanten Gipfelkreuz des 2.996 Meter hohen Dachstein*

Da uns eine erhoffte Aussicht zum großen Teil versagt blieb, ging es nach kurzer Rast am 2.996 Meter hohen Gipfel hinunter zum Gosaugletscher. Wir überquerten ihn am Seil (einige Spalten waren zu sehen), um zum Wiedereinstieg hinauf in die Steinerscharte zu gelangen. Die Teamarbeit war wieder hervorragend. Aus der Scharte bewältigten wir den letzten steilen Abstieg und hüpfen über eine Randkluft zum Hallstädter Gletscher. Über diesen ging es zurück zur Gondelstation und Einkehr, jetzt bei ganz passabler Sicht.

Die Tour bot alle von Marianne und Dieter versprochenen Finessen. Für die fehlende Weitsicht unterwegs und von den Höhen wollen wir sie gewiss nicht verantwortlich machen, wohl aber für die angenehme Sonntagstour.

**Text: Georg Petry**  
**Bilder: Marianne Brasin**



*Auch Abklettern muss man können!*



*Am spaltigen Gosau-Gletscher*

---

# Werktagsgruppe - Rückblick auf Touren im Winter und Sommer 2008

---

## Tauernscharte mit Eiskogel, 19. Februar

13 Leute sind mit uns unterwegs, einige Neue sind dabei. Das Wetter ist toll, es wird warm. Bei der Abfahrt genießen wir den ersten Firn der Saison. Leider hat niemand fotografiert!

## Hohe Fürlegg, 10. April

Zur Fahrt ins Stubachtal sind wir gar 15! Große Touren ziehen halt doch am besten. Unsere Werktagsgrupppler sind gut beinand - und man hält zusammen. Wegen heftigem Föhnsturm wird aus dem geplanten Sonnblick die Fürlegg, denn an dem eisig glitzernden Sonnblick-Gipfel hätte es uns einfach weggeweht. Der windgepresste Schnee beschert dann ein paar „Badwanndln“ - für einen 3.000er steckt man das einfach weg (den Pulver vom Hochkasern hat man halt nicht alle Tage, wißt ihr's noch?).



*Eisige Welt an der Rudolfshütte*



*Dem Sturm getrotzt: Fast 3.000 Meter hoch am Gipfel der Hohen Fürlegg*

*Fotos: Sepp Seipel*





*So schaut er aus (Vormauerstein)*

**Skitourenwoche Montafon, 2. - 8. März**  
Fotos mit Texten „Wir lassen Bilder sprechen“ - siehe extra Bericht.

**Radltour zum Saalachkraftwerk,  
14. Mai**

Eigener Bericht Christl Meixner - siehe extra Bericht.

**Vormauerstein, 27. Mai**

Wanderung „hinauf und hinter, und anders wieder zurück, Einkehr nicht zu vergessen“ zu acht mit Peter Lyssy.

**Zeller Hörndl, 3. Juni**

Klein, aber oho, Hand anlegen angesagt! Wieder zu acht mit Chiemgau-Expertin Magda Rechler.

**MB-Tour Eiserne Hand, 19. Juni**

Wieder sind es acht Teilnehmer (immer wieder andere), die mit Sepp Seipel eine



*Von oben schaut man hinunter ...*



... und genießt (Vormauerstein)

Fotos: Sepp Seipel

letzte Trainingseinheit vor dem Alpen-Cross absolvieren. Der Sepp weiß einfach, wo's schön ist.

**Mit dem MB von Berchtesgaden nach Triest, 28. Juni - 7. Juli**  
Bericht mit Fotos Marianne Brasin - siehe extra Bericht.

**Larmkogel, 19. August**  
Eigener Bericht Marianne Brasin.

## **SEKTION AM BERG**

**Unser Rückblick auf das zu Ende gehende  
Bergsteigerjahr  
am Dienstag, 2. Dezember 2008  
im Gasthaus Unterstein um 19.00 Uhr**

---

# Schitourenwoche im Montafon vom 2. bis 8. März 2008

---

Wir lassen Bilder sprechen!

Bilder und Text: Marianne Brasin



*Der erste Tourentag führt die ganze Schar in die Silvretta*



*Da erleben wir einen Traumtag an der Rauhehopscharte, 3.028 m*



*Es schneit wie verrückt, im Bregenzer Wald ...*

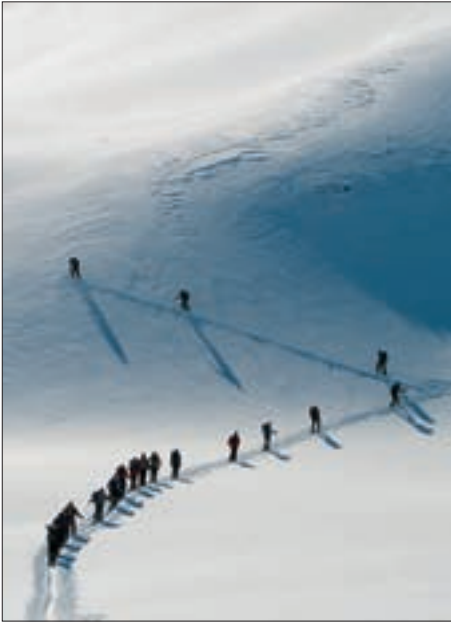


*Wir erreichen Hochrothkopf und Gehrenfalben  
und schweben im Pulver bis zum Bauch zu Tal*



*Neuer Tag, neuer Schnee*





*Auch am Vergaldener Schneeberg darf gespart werden, Hannes machts!*



*Der Gipfel ist fast erreicht*



*Herrlicher Schnee, ideale Hänge, die uns ganz allein gehören*



*Auch die Gemütlichkeit kommt nicht zu kurz*



*„Nachschlag“ an den Paschianichöpf*

---

# Mit dem Rad zum historischen Saalachsee-Kraftwerk

---

Mitte Mai war für die Werktags-Gruppe die Besichtigung des 100-jährigen Saalachsee-Kraftwerks ausgeschrieben, eine Unternehmung, bei der es ausnahmsweise nicht ums Berggehen, sondern ums Radeln und um die Kultur ging.

Außerdem sollten hierbei „Alt und Jung“ zusammentreffen, was von Marianne Brasin geplant und wie immer erfolgreich geleitet wurde.

„Alt“ - acht Unermüdliche - starteten am Triftplatz und strampelten gemächlich in die Ramsau und über die alte Reichenhallerstraße und den Taubensee zum Wachterl. Da kam die erste Prüfung beim Bergabfahren über Stock und Stein im Schwarzbachgraben!

Besonders beeindruckend war der kurze Abstieg zu Fuß zum „Schwarzbach-Ursprung“, wo der reißende Schwarzbach wie aus einem großen Maul direkt aus dem Berg entspringt.

Nach Überquerung des Brückerls - die Furt hatte zuviel Wasser - konnte man es laufen lassen! Grad schee war's!

An der Saalach ging's entlang zum Gasthaus „Am Saalachsee“, wo das Mittagessen eingenommen wurde. Hier stießen noch einige Nachzügler zur Gruppe.

Um 14 Uhr sollte die Führung im Kraftwerk beginnen. Also rechtzeitig aufs Rad geschwungen!

Beim Kraftwerk wurde die Schar bereits vom Betriebsleiter Herrn Herzinger erwartet, der später kompetent und anschaulich alle auftauchenden Fragen während der Führung beantwortete.

Allerdings mußte noch auf „Jung“ gewartet werden: Denn Birgit Mündel mit vier Müttern und zwölf Kindern waren mit dem Zug nach Kirchberg unterwegs und mussten den weiten Weg zum Kraftwerk zu Fuß bewältigen. Trotz der Hitze lehnten es alle tapfer ab, mit dem Auto (eines Nachzüglers) am Bahnhof abgeholt zu werden!

Das bauhistorische und energietechnische Kleinod wurde 1910-1913 erbaut und 1914 eröffnet zur Stromgewinnung für die Eisenbahn von Salzburg nach Berchtesgaden und für die Stadt Bad Reichenhall.

Die Maschinen sind heute noch im Originalzustand und noch nie ausgefallen!

Die Saalach wird auf der anderen Seite des Berges in Kiebling gestaut und in einem Stollen von 21 Metern Höhe durch den Berg zum Kraftwerk geleitet, wo es die Turbinen und Generatoren antreibt.

Nach einer guten Stunde treppauf-treppab, mit Wissen überhäuft, berauscht vom Getöse des Wassers und der Maschinen, gelangte die bunte Schar aus den kühlen Hallen wieder ins warme Sonnenlicht.

Dieses Erlebnis endete für die Kinder mit dem Rückmarsch zum Bahnhof. Für die Radler dagegen war die Fahrt über den Hallthurm nach Hause noch eine kleine Herausforderung, die aber von allen gut gemeistert wurde.

**Text: Christl Meixner**  
**Bilder: Marianne Brasin**



*Am Schwarzbachloch, das viele nicht kennen*



*Die Radfahrer machen Brotzeit*





*Birgit kommt mit den Kindern an*



*Gespanntes Lauschen*



*Die ganze Schar!*

---

# Von Berchtesgaden nach Triest mit Mountainbikes „oben drüber“ vom 28. Juni bis 7. Juli 2008

## Eine große Unternehmung der Werktagsgruppe

---

„Der spinnt“, ist mein erster Gedanke, als ich Peters detaillierte Planung zu einer MB-Transalp durchlese. Dann breite ich erst eine Straßenkarte, dann viele Wanderkarten auf dem Wohnzimmerboden aus - und bin Feuer und Flamme!



*Start im Kreisverkehr*

Es folgen Vorankündigung sowie Ausschreibung und Besprechungen. Für die meisten Interessenten bieten wir zu wenig Komfort. Aber für uns sieben, die wir dann wirklich starten, ist es genau das richtige: Herrlich frei unterwegs zu sein, ohne Begleitfahrzeug, ohne vorgebuchte Hotels. Wir werden ganz auf uns selber und unsere Kameradschaft angewiesen sein.

### Marillenknödel

Am Samstag, 28. Juni, um 8 Uhr treffen wir uns am Triftplatz. Mitten im Kreisverkehr lassen wir uns von einem Kastnerkunden fotografieren. Dann folgen Reckensberg - Oberau - Gmerk - Gschwandt - Kuchl. Das kennt jeder. Weiter Bergersreith - Grubach - Weitenau, seid ihr noch im Bild? Lungötz - Langeggstadel, das kennen wieder die Dachsteinrundler. Der Neuburger Hof wird unser erstes Quartier: 45,- € HP (Buffet mit allen Schikanen, als Nachspeis Marillenknödel ...), Hallenbad und Sauna. Nach 4 Anstiegen mit insgesamt 2.012 Höhenmetern und 75 Kilometern die richtige Belohnung!





*Am Oberhüttensattel*

Tags darauf wird aus einem gedachten Abkürzer ein strammes bergauf, dann verlieren wir uns beinahe im Graben vor Mandling! Doch bald spielen wir uns aufeinander ein, die Vögei-Alm ist auch nicht zu verfehlen, der Oberhüttensattel auch nicht. Hier gibt es ganz oben einen See. Das Wasser von Obertauern teilt sich hier, fließt zur Hälfte in den Lungau in die Muhr, der andere Teil wählt den Weg nach Norden in die Enns. Erst in der Donau kommen sie wieder zusammen.

### **Rad Führen**

Wir sieben bleiben gleich zusammen und kämpfen uns den blockigen Bergpfad zur Abramalm hinunter. Das nennt man „Rad führen“ erklärt uns Peter. (Wieder was gelernt, bisher hab ich mein Radl immer nur geschoben!) Ab da brausen wir ein wunderschönes Tal hinaus nach Fanning. Heute brauchen wir ein Quartier mit Fernseher, denn es ist Fußball-Euro-Endspiel-Tag! Es klappt sofort: Eine Fami-



*Das nennt sich „Rad führen“*

lie unterbricht ihr Abendessen, um uns aufzunehmen... Essen und Trinken beim Wirt - und das nicht zu knapp!

Unbeeindruckt vom Fußball starten wir in die 3. Etappe, die kürzeste, laut Peters Planung, nur 20 km, nur 710 Hm. Zuerst geht es bergab, romantisch am Schloß Moosham vorbei. Dann, wie könnte es anders sein, stramm bergauf ins Bundschuhtal. Oben gibt es eine „Schönwiese“ und ein winziges Wirtshaus. Nach einer gar nicht winzigen Stärkung fühlen wir uns wieder recht fit und nehmen heute noch die nächste Steigung unter die Räder. In Innerkrems, am Beginn der Nockalmstraße, werden wir wieder auf Anhub freundlich aufgenommen, wir sind die einzigen Gäste.



*Start an der Nockalmstraße, zwei Anstiege werden uns auf je über 2.000 Meter hinaufführen*

Mit der Nockalmstraße haben wir zwei Anstiege auf je über 2.000 m mit Steigungen zwischen 10 und 12% vor uns. Morgens herrscht noch kaum Verkehr, Hänge glühen von „echtem“ Almrausch, ein Paar Wolken verschaffen uns eine angenehme Temperatur. Inzwischen haben wir alle unseren eigenen Rhythmus gefunden. Man tritt gleichmäßig dahin, genießt die Bewegung, nimmt die Landschaft in sich auf ...

Auf der 2. Paßhöhe ist es Mittag und inzwischen ganz schön trubelig. (Sogar die Leberkas-Semmeln sind aus!) Die Einkehr soll also erst weiter unten erfolgen, Manfred kennt da auch ein ganz gemütliches Wirtshaus ... Wir finden ein anderes ... endlich! Später, in Bad Kleinkirchheim gibt es Quartier, wieder für uns allein, nahe an der Therme, die wir Damen noch genießen. Herrlich ist es, sich die Muskeln von allerlei Gesprudel im warmen Wasser lockern zu lassen.



*Die Gaipahöhe ist geschafft*

### **Rotes Sofa**

Frei nach Wilhelm Busch „war das der 4. Streich, doch der 5. folgt sogleich“. Für uns heißt es, den Wöllaner Nock zu erklimmen. Wieder erwarten uns 10-12% Steigung, teils Sand, viel Wald. Erst oben wird es frei und übersichtlich. Kurz vor dem Vorgipfel, der „Kaiserburg“ steht am Wegesrand ein rotes Sofa! Natürlich darf jeder mal drauf.



*Das rote Sofa!*



Wir lachen herzlich und erklimmen die letzten Meter zur „Burg“ zu Fuß. Der Nock schaut noch so weit und hoch aus. Könnten wir den nicht auslassen? Wir hätten können, wenn wir die Abzweigung gefunden hätten! So gelangen wir mitsamt Radl auf den Gipfel des Wöllaner Nock, mit 2.146 Metern der höchste Punkt unserer Reise. Jetzt freut es uns natürlich doch, daß wir ihn gepackt haben. Dann heißt es allerdings wieder „Rad führen“, um zur Almstraße auf der Südseite zu gelangen. Da steht auch die „Walderhütte“ - wer will da schon vorbei?

Die Abfahrt hinunter nach Arriach bietet wieder ganz neue Landschaftseindrücke. Wir sehen schon unser nächstes Ziel, die Gerlitzten. Heute nächtigen wir im Gutshof mit Huhn und Pferd. Ein paar Stunden Stille auf der Wiese tun uns gut.



*Abfahrt von der Gerlitzten direkt in den Ossiacher See*

Wie schon erwähnt heißt das heutige Ziel „Gerlitzten“. Ähnlich wie gestern, oben gibt's Modell-Segelflieger und einen traumhaften Blick auf den Ossiacher See. Der gehört uns heut noch! Quartier mit eigenem Badestrand ... was wollen wir mehr?

### **Außen rum**

Weiter wollen wir, natürlich, und zwar nach Kranjska Gora. Vom Wurzenpaß rät man uns dringend ab: Lastverkehr, man fährt am Abgrund ... Also „außen rum“. Sowieso geht es zuerst gemütlich am See entlang, um Villach herum, alles auf Radwegen. Ein einheimischer Radler fährt uns voraus und erleichtert uns die vielen Abzweigungen und Kreuzungen.

Überhaupt haben wir überall auf unserer Fahrt freundlichste Auskünfte und Unterstützung erfahren - hoffentlich sind wir Berchtesgadener Fremden gegenüber auch so nett!



*Frühstück in der Sonne*

Erst an der „roten Brücke“, wieder allein gelassen, geraten wir an die Drau. Nun ja, Verhauer hatten wir ohnehin noch wenige, der richtige Gail-Radweg ist doch noch zu finden. Aber bis Arnoldstein brauchen wir zu unserer Überraschung 3 Stunden.

### **Schwarz über die Grenze**

Am Eck nach Tarvisio enden unsere Karten, aber da ist noch ein bißchen Radweg zu sehen. Wir lassen uns hoch über Arnoldstein hinauflocken, teilweise etwas grob. Irgendwann gibt es eine Aufschrift in italienischer Sprache ... so heimlich wollten wir eigentlich gar nicht über die Grenze! Irgendwann verlieren wir die Nerven und kämpfen uns eine grobe Blockspur hinunter zum Bach ... es kann noch spannend werden. Zu unserer großen Erleichterung gibt es eine gammelige Brücke, dann befinden wir uns direkt unter der Autobahn. Der Spalt zwischen den zwei Trassen ist „unser Himmel“, die Betonstützen sind „unsere Bäume“ - und da gibt es ein Haus! Ich muß fragen gehen, Hunde kläffen mich an, gottlob hinterm Zaun. Der Lärm lockt eine alte Frau heraus ... „si, si, den Weg nach oben, da kommt die Straße“. Uns purzeln Steine vom Herzen, ganz brav fahren wir ohne alle Abschweife nach Tarvisio und weiter Richtung Kranjska Gora. Und da findet sich ein Wirtshaus, wo man extra für uns Spaghetti kocht. In Kranjska Gora stellen wir fest, daß uns die „flache Umfahrung“ 818 Hm und 71 km eingebracht hat!

### **Auf dem Paß sind wir immer noch unten**

Der nächste Tag heißt Vrisic-Paß: Eine alte Straße, gleichmäßige 10% Steigung, Kehren mit Kopfstein gepflastert, toll überhöht, Berge ragen links und rechts in den



---

Himmel. An der „Russen-Kirche“ gibt es den ersten Stopp. Sie ist ein Gedenkplatz für russische Kriegsgefangene, die im 1. Weltkrieg diese Straße bauen mussten. Wir befinden uns hier in einem der zentralsten Gebiete dieses schrecklichen Krieges. Morgens, nach einem guten Frühstück im wieder schnell gefundenen Quartier, waren wir fast allein unterwegs. Doch bald überholen uns Motorräder, auch der Autoverkehr nimmt zu. Heute ist ja Samstag. Oben nehmen wir uns Zeit, die imposante Bergkulisse zu betrachten. Mittendrin in den „Julischen“ reißt es einem den Kopf in den Nacken.

### **Wir sind frei**

Obwohl auf dem Paß, sind wir immer noch unten, unter steilen und hohen Gipfeln und Zacken. Es ist so schön hier - wir beschließen, einfach da zu bleiben. Frei, wie wir sind, machen wir in der gemütlichen Hütte Quartier. Die Hektik der Ausflügler lassen wir unbeachtet, schauen einfach und genießen die Gastlichkeit. Dafür dürfen wir am nächsten Morgen, wieder ganz ohne Verkehr, den Paß nach Süden hinuntersausen. Erst am Denkmal von Julius Kugy, dem Erschließer der Julischen Alpen, lassen wir unsere Bremsen ein wenig abkühlen. Dann geht es am klaren Wasser der Soca entlang talaus. Mittags gibt's Pizza, alle vorhandenen Radler und ganz viel Apfelsaft.

### **Wir freuen uns auf's Meer**

Die Strecke bis Nova Goriza wird noch ein bißchen zäh. Zwischen dem knapp 1.700 Meter hohen Paß und 250 Meter niedrigen Tal wollen noch etliche „Wellen“ er-



*Hurra, der 10.000ste Höhenmeter ist erstrampelt*

strampelt werden. Aber mittendrin gibt es einen Anlaß zu Siegesgeschrei: Wir haben den 10.000sten Höhenmeter überwunden!

In Nova Gorica nimmt uns das ersterreichte Hotel freundlich auf. Duschen, trinken, essen - da ist die Welt wieder in Ordnung. Heute hat es uns alle ein bißchen „geschlaucht“. Kein Wunder, wir haben mit 110 km unseren Streckenrekord gefahren, dazu kommen immerhin 651 Hm.

Aber jetzt freuen wir uns auf's Meer. Im Hotel bekommen wir eine genaue, hübsche Radstreckenbeschreibung durch Stadt und Land bis Mira. Hier fahren wir wieder hinüber nach Italien, über eine noch ganz schön bergige Barriere, bevor wir das



*Am 10. Tag ist das Meer erreicht*

Meer sehen. Jetzt düsen wir nur noch „entlang“ und endlich hinunter zum Badestrand von Triest. Das Fischerdörfchen Grignano unter dem Schloß Miramar ist das Ziel unserer letzten Etappe. Raus mit dem Badezeug und hinein in die Fluten - ah! Beim Cappuccino können wir es kaum glauben, daß wir wirklich an unserem Ziel angekommen sind. Wir und unser Material haben durchgehalten. „Wir“ sind im Durchschnitt immerhin 62,5 Jahre alt! Wir addieren unsere Tagesaufzeichnungen zusammen und stellen fest: 11.628 Hm in 10 Tagen erklommen, 523 km überwunden - wir sind mächtig stolz!

### **Ausgemacht**

Der schon daheim bestellte Schwaiger-Bus aus der Schönau trifft pünktlich ein. Zufrieden lehnen wir uns in die Sitze und lassen uns heimschaukeln. Der Regen da-

heim beim Aussteigen ist uns sowas von wurscht - wir sind 10 Tage lang nicht einmal naß geworden! Genau so machen wir es nächstes Jahr wieder - ausgemacht!

Text und Bilder von Marianne Brasin



*Unsere gesamte Strecke auf einen Blick*

---

## Larmkogel, 3.017 m

---

Der Larmkogel ist ein 3.000er und ein toller Aussichtsberg. 2 lange Tauerntäler, das Habach- und das Hollersbachtal führen zu ihm. Zudem gibt es in jedem Talschluß eine Hütte und Taxis verkürzen die Marschzeit so, daß gute Bergsteiger den Larmkogel an einem Tag erklimmen können. Eine Überschreitung bietet sich geradezu an, man muss halt ein bißchen organisieren ...

Zum geplanten Termin scheint das Wetter zu passen, vorbereitende Telefonate sind erledigt, Tourenankündigung per Zeitung veranlaßt. Beruhigt fahre ich zum Mountainbiken in den Bayerischen Wald. Anmeldungen müssen ja auf meinem Anrufbeantworter auflaufen.



*Der Venediger baut sich über dem Habachkees auf*

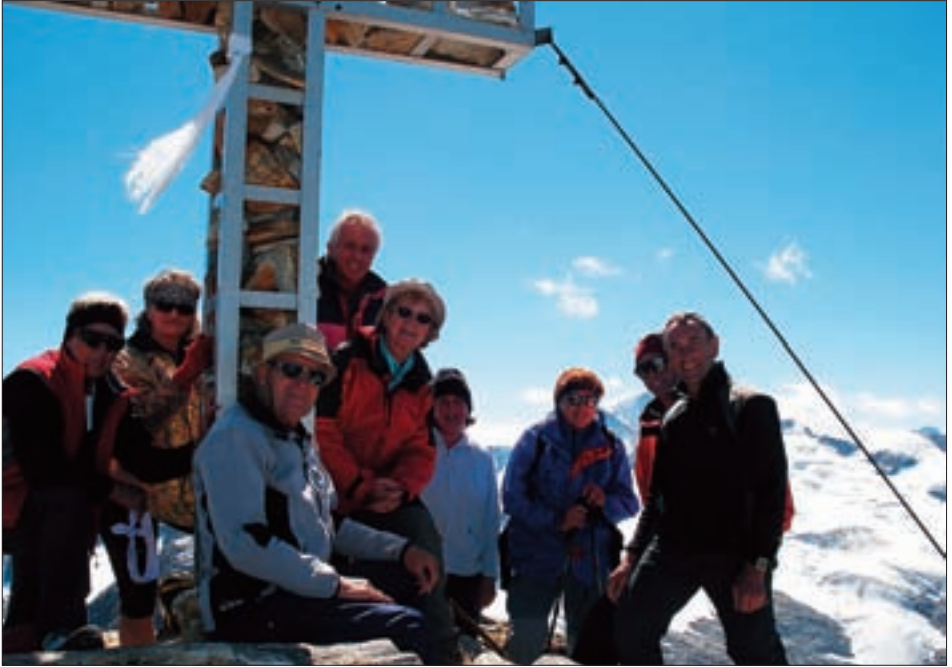
Den höre ich am Sonntag ab: 3 Anrufe „wir wollen auf der Hütte übernachten“. Es stellt sich heraus, daß die drei andersherum gehen, also nicht mit uns, schade. Den 4 Angemeldeten teile ich mit, daß ich mit Taxi erst mit genauer Personenzahl genaue Abfahrtszeit vereinbaren kann. Also Rückruf am Montag. Am Montag Morgen noch 2 Meldungen. Anruf bei „Hineinfahr“-Taxi, wir sind 8. Rückrufe über den Tag verteilt mit Ansage der genauen Abfahrtszeit. Dazwischen noch einer Unentschlossenen genaue Auskunft erteilt. Dann kommt eine Absage, dafür 3 Nachmeldungen. Nochmal Taxi anrufen und gleich auch das „Herausfahr“-Taxi ordern, wir sind nun 10. Jetzt muss ich nur noch meine private Einladung absagen und dann ... geschafft!

Dienstag Früh warten wir, hat sie verschlafen? Später stellt sich heraus, daß ein Rückruf nicht geklappt hat.



---

Zu 9. erleben wir einen wunderschönen Bergtag. Das Wetter ist strahlend! Alle bewältigen die 5 Stunden Aufstieg mit Pause an der Neuen Thüringer Hütte tadellos. Am Gipfel hocken wir dem Venediger gegenüber, die Spalten im Habachkees sind zu zählen. „Hinter“ uns präsentiert sich der Kaiser und sogar bis zu uns heim können wir schauen.



*Auf 3.017 Metern stehen wir nach 5 Stunden*



*Gleich ist die Neue Fürther Hütte erreicht*

Der Abstieg hinunter zum Kratzenbergsee führt über wunderbare Platten. An der Neuen Fürther Hütte können wir uns eine lange, gemütliche Rast gönnen. Das restliche Stünderl hinunter zum Taxi ist nur noch ein Klacks.

Wir sind alle rundum happy!

**Text und Bilder: Marianne Brasin**



---

# Genusstouren-Gruppe

## Durchgeführte Touren ab Winter 2008

---

Nach den Schitouren Mooslahner, Dürrnbach-Schneid, Schusterkogel und Kampf (J-Bericht) nun die Fortsetzung:

### 17. Februar 2008: Salzachgeier/Kitzbühler, 10 TN

Vom Ausgangspunkt Wegscheid aufwärts durch den Wald musste man immer wieder irgendwie dicke Eispanzer überwinden, trotzdem erreichten wir bald die Bamberger Hütte und kurz danach die wärmende Sonne. Hier fanden wir auch ein herrliches Brotzeitplatzerl, und das war gut so, denn auf dem Weiterweg wurde es plötzlich saukalt, bis wir das Salzachjoch erreichten. Herrliche Blicke in den Süden Richtung Gerlos, ungetrübte Fernsicht! Wir kamen flott vorwärts und hatten auch bald den Gipfel im Visier, der dann doch noch einige Schweißstropfen forderte. Die Belohnung war eine makellose Aussicht, die wir lange genossen. Traumabfahrt bis unter's Salzachjoch, wo wir uns zu einem weiteren Aufstieg entschlossen, um die herrlichen, weiten Pulver-Hänge hinunter zur Hütte genießen zu können. Gemütliche Einkehr, rasante Abfahrt danach zuletzt der Forststraße links hinab zum Auto.





Fotos: Sepp Seipl

### 23./24. Februar 2008: Potsdamer Hütte - Roter Kogel und Wildenkopf, 13 TN

Langer, ziemlich flacher Anstieg ab Sellrain zur Hütte. Wetter - wie gewohnt: fantastisch!

Nach Rast in der Hütte (Anstieg, Bierchen und Hüttenschnaps sorgten bereits für weiche Knie) Aufstieg zum Roter Kogel, 2.832 m, beschwerlich die ersten Steilhänge. Dann endlich ein erster Blick zu unserem Berg - in weiter Ferne! Da hilft nur Abschalten auf dem ziemlich flachen Weg zum Ziel. Evi und Sabine quälen große Blasen an den Füßen, wir leiden mit ihnen. Endlich - am Fuß unseres Berges - kehren die Lebensgeister zurück und bald stehen wir glücklich oben, sogar die Sonne umschmeichelt uns noch. Aussicht - unbeschreiblich! Wir bleiben sehr lange oben, als ob wir geahnt hätten, was uns bevorsteht. Abfahrt vom Gipfelhang: eigentlich noch ganz gut. Doch dann kam's grob: Dieser „Schnee“ war zum Fahren untauglich. Nur der Franz beherrschte ihn: Mit Karacho zeigte er uns, wie's geht, wurde immer kleiner und wartete als winziger Punkt in der Tiefe auf uns. Dann kam der Steilhang zur Hütte: da plötzlich verwandelte sich die bockharte Buckelpiste in bodenlosen Sumpf. Ungläubig sehen uns einige Hüttengäste zu, wie wir hinuntertorkeln.

Der Abend in der gemütlichen Hütte war dann außergewöhnlich lustig, der nette Wirt, ein guter Bekannter vom Albert, spendierte uns noch ein Flascherl Rotwein!





2. Tag: Wildenkopf, 2.720 m: Kurze, steile Abfahrt auf Harsch, dann bequemer Anstieg auf den Gipfel. Die Stubaier Berge sind zum Greifen nahe und im Norden die Zugspitze. Es taugt uns so richtig dort oben in der warmen Sonne, so richtig nach Genußtouren- Art. Doch irgendwann hat alles sein Ende: die Abfahrt stand uns noch bevor: wie gestern - oben ging's noch, aber dann: eine dünne Eisschicht auf Pulverschnee. Jeder Bogen ein Wagnis. Wir sind froh, daß alle unbeschadet am Beginn der Rodelbahn angekommen sind, auf deren langer Abfahrt wir dann entschädigt wurden.



Fotos: Sepp Rinner



**9. März 2008: Seehorn, 9 TN**

Eine Woche nach Sturm „Emma“: Tolles Winterwetter, es hat geschneit, da muß man was unternehmen. Die Verhältnisse sind so gut, daß wir die Steilrinne fahren können. Traumhaft, dieser Pulverschnee! Der letzte Schwung endete vor dem Auto.



*Fotos: Michael Köppl*



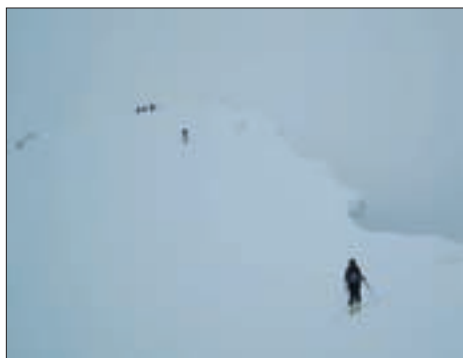
*Aufstieg über Sommerwandl und Alpeltal*



*Fotos: Michael Köppl*

### **6. April 2008: Hoher Göll, 8 TN**

Wetterbericht: total schlecht, Wetter: sonnig, deshalb probieren wir es. Durch tiefen Schnee durch's Alpeltal, dann wird die Sonne immer trüber, und auf dem Gipfel fängt's an zu schneien. Alles um uns herum ist weiß, unter white-out-Verhältnissen und bei miserablen Schnee dauert die Abfahrt sehr lange... Im unteren Alpeltal geht der Schnee in Regen über und wir freuen uns auf die warme Stube daheim.



*Gipfelwechte*

*Fotos: Albert Steinbacher*

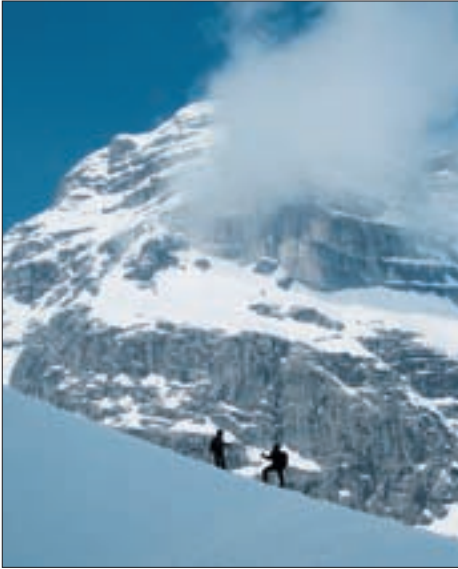




### 13. April 2008: Loferer Schihörndl, 11 TN

Manchmal ist es schwierig, die richtige Tour auf die Schnelle zu finden. Da kommt von irgendwo plötzlich die Idee: Wie wär's mit dem Loferer Schihörndl?

Es wurde tatsächlich die richtige Tour: 10 cm Pulver auf hartem Untergrund, der Steilhang anstrengend, aber gut zu fahren und der Schnee reichte fast bis zum Auto. Herz, was willst du mehr?



*Loferer Schihörndl*



*Endanstieg zum „Schihörndl“*



*Gipfel Loferer Schihörndl*

*Fotos: Albert Steinbacher*



## 20. April 2008: Griesner Kar/ Wilder Kaiser, 15 TN

Daß wir selber schon so viele Leute waren, fiel weiters nicht auf, da eine endlose Schlange von der Griesner Alm nach oben in Bewegung war. Kein Wunder bei diesem „Kaiser“-Wetter! Wir nahmen's mit Humor und erfreuten uns - wie alle anderen Menschen um uns herum auch - an der herrlichen Landschaft: azurblauer Himmel, die bizarren Felstürme ließen Klettergefühle aufkommen.



Freude kam auch auf, als wir einige in der Menge verloren gegangene Freunde wieder gefunden haben, und gemeinsam wuzelten wir uns das super steile „Kleine Törl“ durch den Pulverschnee hinauf. Paradeblick nach Süden. Letztendlich freuten wir uns, daß sich während der Abfahrt der beinharte Schnee in einen Traumfirn verwandelte, und das bis hinunter zur Griesner Alm! Eine genüssliche Einkehr rundete das Unternehmen ab.



*Wir sind wieder alle zusammen*





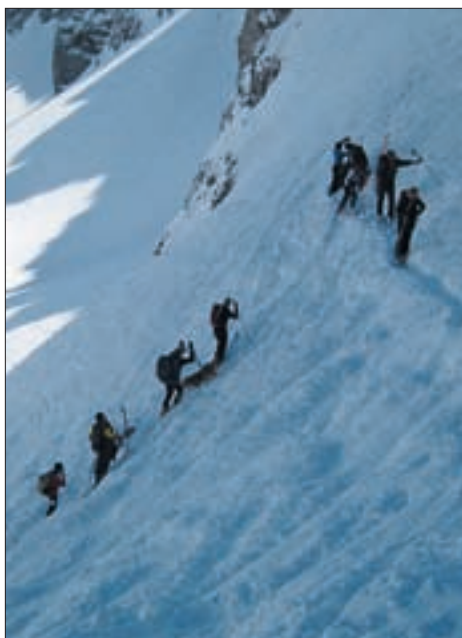
*Die kleine Scharte*



*Ameisenstraße*



*Der Brüggler Hans*



*Zum Kleinen Törl*

*Fotos: Albert Steinbacher*

#### 4. Mai 2008: Hochkönig, 6 TN

Schade, daß so viele Leute ihre Brettln schon eingemottet haben. Das hätten sie nicht tun sollen, denn bereits ab dem Arthurhaus konnte man diese anschnallen. Wetter gut, interessante Wolkenstimmungen. Wir sitzen lange auf dem Gipfel genüßlich in der Sonne, schade, daß der Roman nicht oben ist.

Während der Abfahrt finden wir immer wieder interessante Varianten im unverspurten Pulver, weiter unten Firn vom Feinsten. Vom knietiefen Sumpf, den wir auch kurz mal hatten, wollen wir mal schweigen, zumal es ja bekanntlich keinen schlechten Schnee gibt ... Fazit: immer wieder eine anspruchsvolle Parade-Tour, landschaftlich großartig.

Jetzt motten auch wir die Ski ein!



*Torsäule im Hintergrund*



*Gipfelrast am Matrashaus*

*Fotos: Albert Steinbacher*





### 25. Mai 2008: Radltour Rund um die Reiteralm, 6 TN

Auf in den Frühling! Die Ski mit dem Radl tauschen und los geht's! Von der Ramsau über's Wachterl, den Schwarzbach entlang nach Oberjettenberg, der Reiteralm entlang und hinunter Richtung Lofer. Rast beim wunderschönen Auer Kircherl mit Blick auf die Loferer Steinberge. Auffahrt durch das schöne Wildental, Einkehr Hirschbichl und anschließend rasante Abfahrt bis fast vor die Haustüre. Nur die Evi und der Simmerl müssen leider noch hinauf über's Loipei strampeln, weil sie unglücklicher Weise so abgelegen wohnen ...



Foto: Elisabeth Stöckl

## 10. August 2008: Radltour Bergalm, 7 TN

Endlich wieder mal ein Sonntag, an dem man was machen kann. Wir entschließen uns auf die Schnelle für eine Radltour. Start teilweise von der Haustüre oder von Kaltenhausen. Weiter die alte Wiestal-Straße entlang über die Strub-Klamm nach Hintersee. Auffahrt zur Bergalm mit kurzer Schiebestrecke am Schluß. Atemberaubende Aussicht von dort oben Richtung Göll und lange Einkehr, weil's so schön ist. Dann rasante Abfahrt nach Hallein (dem Sepp seinen Tacho hätt's beinah zerrissen!).



*Foto: Georg Hölzl*

Fazit: Auch beim Radln sind wir nicht schlecht und passen gut zusammen!

## Samstag, 16. August 2008: Verlegenheitstour Dürreckerberg und Brettgabel, 4 TN

Was tun, wenn's im August bis 2.000 m runtergeschneit hat? Das Zwischenhoch danach packen wir beim Schopf und machen das Beste daraus. Wer weiß, was morgen ist ...

Anreise mit dem Radl (auch von der Ramsau!) nach Hinterbrand, deshalb mit weichen Knien durch das Sommerwandl Richtung Dürreckerberg. Wir peilen den Westgrat an, den man über eine steile Grasleitn erreicht. Anregende Kletterei auf den Gipfel, Abstieg, Querung des Alpeltales und Aufstieg zur Brettgabel. Auf dem traumhaften Wieserl dort oben Seele baumeln lassen. Abstieg mit Musik-Unterermalung (vom Krautkaser) nach Hinterbrand, wo wir uns wieder auf unsere Drahtesel schwingen und die Vorderbrand-Straße hinunterflitzen. Nach - immerhin 1.500 Hm - sind auch die zwei Ramsauer noch gut heimgekommen.

Leider kamen mehrere Parade-Wunsch-Touren witterungsbedingt nicht zustande (u.a. Seeben/Tajakante, Monte Pelmo/Moiazza), deshalb nutzten wir das „Schönwetterfenster“ am **31. August 2008** für den Klettersteig „Königsjodler“, Abstieg „Teufelslöcher“, 11 TN.

Endlich mal ein Traumsonntag! Gespannt - für alle war es eine „Erstlings-Tour“- streben wir dem Einstieg zu. Wider allen Befürchtungen sind wir fast alleine unterwegs, gestern wimmelte es geradezu, wie wir erfahren haben. Am Einstieg geht's dann gleich zur Sache an diesem längsten Klettersteig Österreichs.

Doch die Schwierigkeiten waren dann von allen souverän zu meistern, der Steig führt über 1.700 Klettermeter über die Teufelshörner und den Kematstein bis zum Hohen Kopf mit sehr vielen D-Stellen. Einige überwand einen schaurigen Abgrund mittels des spektakulären „Flying Fox“ unter viel Gelächter, während der Rest es vorzog, ab-



*Paula als Primaballerina*



*Juhu! - an der Seilbahn hängend*



---

und wieder aufzuklettern. Immer wieder Begeisterung über diese schöne Tour, und geschafft, aber glücklich erreichten wir die Hochfläche der Übergossenen Alm. Wir schauen auf unsere Hände, die sehen bei manchen erbärmlich aus. Lange sitzen wir oben, und genießen die Aussicht. Doch nun kommt der 2. Teil der Tour: der Abstieg über die **Teufelslöcher**. Ein Vorteil ist der, daß man dem ständigen Steinschlag im Birgkar, den wir permanent beim Aufstieg zu hören bekamen, aus dem Wege geht. Der andere, daß man diese eindrucksvolle Tour so nebenher mitnehmen kann, wenn man gut drauf ist.

Also steigen wir über den schwindenden Gletscher der Übergossenen Alm ab und stehen bald unter den mächtigen Arkaden der zwei Teufelslöcher. Eindrucksvoll der Blick nach oben beim Abklettern. Statt des Stahlseiles helfen uns jetzt teilweise Eisenstangen, welche unsere geschundenen Hände umklammern dürfen. Auch beim weiteren Abstieg unglaubliche Eindrücke von dieser wilden Gegend. Sauberes Gehen in diesem Steilgelände ist wichtig, und wir sind froh, als wir irgendwann wieder „festen Boden“ unter den Füßen haben. Wir passieren die Bertgenhütte und finden endlich einen Bach zum Erfrischen und Trinken. Und irgendwann ist es auch nicht mehr ganz so steil, wir erreichen die Forststraße und irgendwann sitzen wir in Hintertal bei der wohlverdienten Radler-Maß. Riesen Respekt an die tolle Gruppe, die **das** mitgemacht hat!

**Text: Doris Steinbacher**



*Übergossene Alm, im Hintergrund Matrashaus*





*Faszinierend: die Teufelslöcher!*

*Fotos: Gundi Wendlinger*

---

# Alpinkletterkurs mit Birgit und Albert am 21. und 29. Juni 2008

---

Endlich mal ein richtiger Sommertag! Zu zehnt starteten wir zum ersten Teil unseres Kletterkurses - zwecks ausgebuchter Blaueishütte - ins benachbarte Weißbach zum Heeresklettergarten (der Albert hat natürlich Tags zuvor eine Sondergenehmigung für uns eingeholt.)

In sengender Hitze haben wir mit unserem „Trockentraining“ an den neu aufgebauten Übungsfelsen begonnen. Nachdem jeder erfolgreich einen Standplatz gebaut, nachgesichert und Abseilen geübt hat, ging es dann zum Anwenden des Gelernten in eine Mehrseillängenroute. Wir waren froh, dass unsere Profis Albert und Birgit immer ein Auge auf uns warfen und auch für Fragen zur Stelle waren.



*Erstes Mal abseilen*



*Standplatz mit Kräftereieck*



*4 Mädels am Standplatz*





*Plattenweg Blaueis*

*Fotos: Albert Steinbacher/Michi Köppl*

Am Sonntag, eine Woche später, waren wir dann nur noch zu fünft. Um sieben Uhr morgens trafen wir uns bei morgendlicher Kälte am Parkplatz zur Blaueishütte und eilten eilig berauf. Dort angekommen wurde noch einmal das Gelernte aufgefrischt und als die wärmende Sonne hinter dem Steinberg auftauchte, hielt und nichts mehr auf, den Plattenweg zu erklettern. Birgit fielen noch einige Varianten ein uns so konnten wir mit viel Übung alle Routen bewältigen. Am Ende der Routen stiegen wir noch zum Steinberg hinauf und nach kurzer Gipfelrast ging es zügig zur Hütte zurück.

Als Höhepunkt zum Abschluss musste noch der Sahneberg auf unseren riesigen Kuchenstücken auf der Blaueishütte bezwungen werden.

So gingen zwei Ausbildungstage unfallfrei zu Ende und mit viel Elan werden wir unsere nächsten Klettertouren angehen!

**Christl Schmuck**

---

## Erfolg am Nanga Parbat

---

Am 21. Juni 2008 erreichten alle sechs Expeditionsteilnehmer den 8.125 m hohen Gipfel des Nanga Parbat über die technisch schwierige Kinshofer-Route.

Leiter der DAV-Summit Club-Expedition war der Bergführer Luis Stitzinger. Er hatte die richtige Taktik und formte die Mannschaft zu einem starken Team, so dass jeder seinen Beitrag zu gemeinsamer Spurarbeit und zum Errichten der Lager beitragen konnte. Nur so war es möglich, dass alle auf dem Gipfel standen, den Abstieg gut gemeistert haben und gesund nach Hause gekommen sind.

Unseren Sektionsmitgliedern Helga Söll und Ihrem Mann Dr. Jürgen Greher möchte ich recht herzlich zu dieser großen Leistung gratulieren. Beide waren schon bei unserer Sektions-Auslandsreisens im Kaukasus mit der Besteigung des Elbrus erfolgreich und in Südamerika haben sie mit uns den Alpamayo über die Ferrari-Route und tags darauf den Quitaraju bestiegen. Auch damals waren sie sehr stark und nun folgte als Krönung ihr erster Achttausender.

Dem Arzt-Ehepaar weiterhin schöne Bergtouren wünscht

**Albert Steinbacher, Referent für Auslandsfahrten und Expeditionen**



*Randmoräne mit Blick auf Diamirflanke*





*Helga und Jürgen in Löweisrinne*



*Lager 2*



*Aufstieg Lager 3*



*Abstieg vom Gipfel*

# Erste-Hilfe-Kurs für Bergsteiger vom 25. bis 27. Februar 2008

Es gab schon länger die Idee, in der Sektion einen Erste-Hilfe-Kurs durchzuführen, der speziell für Bergsteiger zugeschnitten ist. Da man ja am Berg oft improvisieren muss und nicht einfach mal darauf warten kann bis die Ambulanz kommt.

Ende Februar konnten wir unsere Idee umsetzen mit der Hilfe von **Michael Grassl** und **Dr. med. Werner Mährlein**.



*Einführung in die Stabile Seitenlage*

Verhalten bei Lawinenunfällen zu lernen, oder wie man Erfrierungen behandelt und am Ende bekamen wir noch einen kurzen Einblick in die Höhenmedizin.

Wir freuten uns sehr über die rege Teilnahme unserer Mitglieder!

Nochmals herzlichen Dank an unsere Referenten! **Bild und Text: Barbara Zweckl**

Der Kurs umfasste drei Abende, in denen die Themen lebensrettende Sofortmaßnahmen bei Bergunfällen, Wundversorgung, Knochenbrüche und Weichteilverletzungen behandelt wurden. Bei den eingeschränkten Möglichkeiten, die man am Berg hat, wie z.B. nicht genügend Verbandsmaterial oder einer Beinschiene lernten wir, mit behelfsmäßigen Mitteln wie verschiedenen Tüchern oder der Beinschiene aus Schistöcken Hilfe zu leisten.

Nicht fehlen durfte natürlich das richtige

Verhalten bei Lawinenunfällen zu lernen, oder wie man Erfrierungen behandelt und

am Ende bekamen wir noch einen kurzen Einblick in die Höhenmedizin.

Wir freuten uns sehr über die rege Teilnahme unserer Mitglieder!

Nochmals herzlichen Dank an unsere Referenten! **Bild und Text: Barbara Zweckl**



*Schlüsselbeinfixierung*



*Anlegen des Druckverbandes*

---

# Hochtourengruppe 28./29. Juni 2008

## Hochalmspitz Südostsporn

---

Für den geplanten Piz Palü Ostpfleiler waren die Verhältnisse leider zu schlecht (viel zu viel Neuschnee), deshalb sind wir auf die Hochalmspitze ausgewichen. Da sind wir ja flexibel ... und wurden doch glatt mit schönstem Wetter und besten Bedingungen belohnt! Die Anfahrt war etwas mühselig. (Stau auf der Autobahn) Wie gut, dass der Hüttenzustieg nicht allzu lang war und wir noch pünktlich zum Abendessen kamen.



*Südostpfleiler Hochalmspitz*

Am nächsten Tag dann früh aufstehen, Frühstück und los. In den zwei Stunden Zustieg über den Gletscher zur Randkluff hatten wir, als die Sonne aufging, ganz kurz einen Eindruck der „blauen Stunde“, es war ein herrlicher Morgen.

An diesem Tag waren wir die einzigen in der Tour. Perfekt! In drei Seilschaften und 350 Höhenmeter später waren wir ganz alleine auf dem Gipfel. Noch besser! Nach einer ausgiebigen Brotzeit machten wir uns an den Abstieg zur Hütte.

Pünktlich zu Kaffee und Kuchen haben wir uns auf der Hütte eingefunden. Optimales Timing! Da ja das Kaffeetrinken und Kuchenessen ein essentieller Bestandteil des Kletterns ist.

**Text und Bild: Barbara Zweckl**



*Gipfel Hochalmspitz*



---

# Rege Teilnahme beim Berchtesgadener Klettersteigseminar

---

Mit großem Erfolg führte die DAV-Sektion Berchtesgaden in Zusammenarbeit mit Bergsport Geistaller ein Klettersteigseminar am Hanauerstein in Schönau am Königssee durch.

Max Seidl vom DAV bedankte sich bei der Gemeinde Schönau für das Mähen der Wiese unterhalb des Steiges und begrüßte ein breites Teilnehmerfeld aus allen Altersgruppen. Klettersteiganfänger bis hin zum Bergretter nutzten die Gelegenheit zu Information beziehungsweise Fortbildung auf verschiedenen Stationen.

Im Theorieteil klärte Max Seidl über die unterschiedlichen Schwierigkeitsgrade und Klettersteigarten auf. Er schilderte die enormen Kräfte, welche bei einem Sturz auf den Körper einwirken können und erklärte somit die dringende Notwendigkeit einer Klettersteigsicherung.

Martin Schaumann schilderte die verschiedenen Aspekte bei der Auswahl dieser Sicherungsausrüstung und überprüfte das richtige Anlegen von Klettergurt, Klettersteigset und Helm bei den Teilnehmern.



*Max Seidl bei der Begrüßung der Teilnehmer*

Mit Materialunterstützung von Sepp Reichenberger und dem Bergführer Korbi Rieser war vorher eine „Sturzanlage“ eingerichtet worden.

Im ersten Versuch riss eine 8 mm starke Reepschnur, welche teilweise immer noch von einigen Bergseigern als provisorische Sicherung eingesetzt wird, glatt durch. Der 60 Kilo Klotz fiel vor den Augen aller bis zum Wandfuß.

Beim zweiten Versuch mit gleichen Voraussetzungen, jedoch mit einem aktuellen handelsüblichen Sicherungsset, wurde das Dämpfungsseil ca. 60 cm durch die Bremse gezogen, der Klotz wurde aber problemlos gehalten.

Es war bei den Sturzversuchen für alle äußerst beeindruckend, wie sich die Kräfte bei einem Fall von nur 4 m Höhe entwickeln. Dabei wurde jedem klar, dass ein Sturz im Klettersteig oft mit hoher Verletzungsgefahr verbunden ist, diese jedoch mit einer aktuellen Sicherungsausrüstung entsprechend reduziert werden kann.

Dann wurde es ernst, Andreas Eisenberger und Babsi Zweckl kletterten nach vorheriger Einweisung mit den jeweiligen Gruppen durch den Steig und gaben wertvolle Tipps für die Praxis.

Im Anschluss erfolgte eine Demonstration, wie Anfänger oder Kinder in Angstsituationen zusätzlich gesichert beziehungsweise abgelassen werden können.

Die Höhepunkte des Nachmittages waren aber die zwei Sturzversuche, welche mit einem 60 kg Gewicht gezeigt wurden.

**Text und Bild: Barbara Zweckl**



*Materialkunde*



*Nachsichern von Kindern*



*Richtiges Umhängen*

---

## Bergsportfest Ligoascht (12. Juli 2008)

---

Nach längerer Pause wurde dieses Jahr das traditionelle Ligoascht-Bergsportfest, das in den 70er Jahren erstmals durchgeführt wurde, wiederbelebt. Bei den Disziplinen gab es kleinere Veränderungen und der Wettkampf wurde nun „Bajuwarischer Achtkampf“ benannt. Schließlich gelten die Bajuwaren als unsere Vorfahren im Berchtesgadener Land. Nach Abzug der Römer um 500 n.Chr. wanderten verschiedene germanische Stämme in die „Alpenprovinz Noricum“ (in etwa Süddeutschland und Österreich) und bildeten zusammen mit der keltischen Restbevölkerung den Stamm der Bajuwaren. Das spielerische Kräfteressen unserer Vorfahren ist von Geschichtsschreibern überliefert und liegt uns quasi im Blut, was sich auch immer wieder mal beim Bergsteigen deutlich zeigt.

Trotz strömenden Regens am Morgen wagte eine unerschrockene Schar den Aufstieg zur Ligoascht-Hütte, um sich den Herausforderungen des Bajuwarischen Achtkampfes zu stellen. Einige überlegten sich bereits Disziplinen für die Schlechtwettervariante „Bajuwarisches Hüttensportfest“. Aber bevor die „Bajuwaren“ dem Gerstensaft verfielen und in der Hütte festzusitzen drohten, hatte der Wettergott ein Nachsehen: Der Regen hörte auf und die bajuwarischen Spiele konnten mit 18 Teilnehmern beginnen. Am Nachmittag wuchs die kleine Schar durch Zuschauer auf ca. 40 Personen an.

Am Vormittag stand der Einzelwettkampf, bestehend aus den Disziplinen Steinstoßen, Speer Zielwurf, Geländelauf und Geschicklichkeitsparcour an.

Begonnen wurde mit Steinstoßen. Für die Herren gab es einen 12 kg und für die Damen einen 8 kg Stein. Mit einem „bajuwarischen“ Urschrei konnten noch die letzten Zentimeter an Weite herausgeholt werden. Die weitesten Würfe schafften Bannert (6,63 m), Schweiger (6,35 m) und Seidl (6,20 m).

Bei der nächsten Disziplin, dem Speer Zielwurf, musste ein ca. 15 m entferntes Ziel am Boden möglichst genau getroffen werden. Für die exakte Mitte gab es 300 Punkte und mit jedem Zentimeter Entfernung von der Mitte wurde 1 Punkt abgezogen. Die besten Zielwerfer waren Hasenknopf (738), Rosenberger (736) und Schweiger (692).

Die anstrengendste Disziplin war der nachfolgende Geländelauf. Ein Wechsel aus Wegen mit Geröll, Asphalt und rutschigen Wiesen machte es notwendig, Lauftempo und Technik der Situation anzupassen. Die schnellsten Läufer waren Seidl (4:48), Schweiger (4:56) und Mistelbacher (5:20).

Für die nachfolgende Disziplin war es wichtig, keine wackeligen Beine mehr von der Anstrengung des Geländelaufs zu haben. Einen Geschicklichkeitsparcour galt es zu bewältigen. Beginnend über Holzrundlinge und dünne Holzstangen, die teils sehr wackelig waren und vorsichtige Bewegungen erforderten, steigerte sich die Schwierigkeit bis zu einer Slackline am Schluss, die keiner vollständig bewältigen konnte. Die Anspannung war dort besonders groß, da der „Abflug“ meist in einer von Brennesseln durchsetzten Wiese endete. Jeder Teilnehmer hatte zwei Versuche und die größte erreichte Strecke wurde gewertet. Die besten „Artisten“ waren Pfnür und Bannert (je 25,90 m) sowie Hasenknopf und Schweiger (beide 25,80 m).

Sieger der Einzelwettkämpfe waren bei den Damen Angelika Skriwan und bei den Herren Peter Schwaiger. Da alle Disziplinen in Punkte verrechnet wurden, war es wich-

---

tig, in jeder Disziplin vorne dabei zu sein. Nur ein guter Allrounder erreicht die vorderen Plätze.

Während der Mittagspause konnten sich die Teilnehmer am Grill und mit Getränk ordentlich stärken. Während der Pause wurden auch die 4er-Teams für die Mannschaftswettkämpfe am Nachmittag gebildet. Der Teamwettkampf bestand aus den Disziplinen Tauziehen, Masskrug stemmen, Tischkraxeln und Endkampf.

Begonnen wurde mit Tauziehen. Die Frauenmannschaft durfte zum Ausgleich mit fünf statt mit vier Teilnehmern starten. Der Regen am Morgen hatte den Boden aufgeweicht und es war nicht immer möglich, einen festen Stand zu halten. Es zeigte sich als wichtige Strategie, mit lautem „Ho Ruck“ den Gegner aus dem Rhythmus zu bringen und nicht auszurutschen. Die Damenmannschaft hielt sich sehr zäh und zog auch ein Männerteam über die Linie. Letztendlich wurden die kämpferischen Frauen des Teams „Schmetterlinge“ aber mit Ausdauer bezwungen, da die Kraft früher als beim Männerteam nachließ. Sieger wurde „Purtschellerhaus“, vor „Endstal Quartett“, „Ligoaschterer“ und „Schmetterlinge“.

Bei der nächsten Disziplin, Masskrugstemmen, galt es möglichst viel „Haltezeit“ zu erreichen. Die Zeiten der vier Teammitglieder wurden addiert. Wer vorzeitig absetzen musste hatte die Möglichkeit, mit einem dünnen Strohalm den Bierpegel der Teamkollegen zu senken und so das Füllgewicht zu reduzieren. Nach anfangs lockeren Sprüchen begannen dann nach einigen Minuten die ersten Arme zu zittern und manche Gesichter spiegelten wahre Kämpfe wieder. Der Neumayer Anderl zeigte sich dabei als „Geheimwaffe“ des Team Purtschellerhaus: Scheinbar mühelos und unbegrenzt hielt er seinen Maßkrug, mittlerweile von den Teamkollegen leergesaugt. Sieger wurden aber trotzdem, wegen der größeren Zeitsumme und durchwegs starken Leistung aller Teammitglieder, das „Endstal Quartett“ vor „Purtschellerhaus“, „Schmetterlinge“ und „Ligoaschterer“.

Die drei besten Teams mussten sich als nächstes im „Geschwindigkeits-Tischkraxeln“ messen. Alle vier Teilnehmer kamen auf einen Biertisch und mussten nacheinander einmal um den Tisch kraxeln ohne den Boden zu berühren. Dabei war es entscheidend, sich nicht gegenseitig im Weg zu stehen und den jeweiligen Kletterer zu unterstützen. Dadurch konnten auch weniger erfahrene „Tischkraxler“ mit vereinten Kräften unter und über den Tisch gezogen werden. Das schnellste Team war das „Endstal Quartett“ vor „Purtschellerhaus“ und „Schmetterlinge“.

Damit standen die Teams für den Endkampf fest: „Endstal Quartett“ gegen „Purtschellerhaus“. Auf einem wackeligen Balkengerüst musste die gegnerische Mannschaft bis zum letzten Mann mit Strohsäcken abgedrängt werden. Für jeden Sieg gab es einen Punkt. Hat ein Team drei Punkte Vorsprung, gewinnt es. Das Team „Endstal Quartett“ siegte - gerade noch rechtzeitig bevor der Regen erneut einsetzte. Das Siegerteam „Endstal Quartett“ bestand aus Stefan Seidl, Christian Pfnür, Florian Mistlbacher und Peter Schweiger.

Bei der anschließenden Siegerehrung wurden zahlreiche Preise verliehen. Jeder Teilnehmer erhielt ein T-Shirt. Sachpreise konnten in der Reihenfolge der Platzierung ausgesucht werden. Für die Sieger gab es „bajuwarische Trinkhörner“ als Wanderpokale, die im nächsten Jahr verteidigt werden müssen.



## Ergebnisliste Ligoascht Bergsportfest 2008

Punkte nach folgendem Schema:  
Gesamt (Steinstoßen, Speerwurf, Geländelauf, Parcour)

### Einzelwettkampf Herren

1. Peter Schweiger, 520 Punkte (125 / 122 / 123 / 150)
2. Korbinian Hasenknopf, 513 Punkte (120 / 130 / 113 / 150)
3. Heinz Zemsch, 499 Punkte, ( 71 / 111 / 90 / 144) + 20% Altersklassenbonus
4. Michael Bannert, 498 Punkte (130 / 112 / 105 / 151)
5. Christian Pfnür, 478 Punkte (120 / 115 / 92 / 151)
6. Andreas Baldauf, 462 Punkte (104 / 109 / 102 / 147)
6. Stefan Seidl, 462 Punkte (122 / 76 / 125 / 139 )
7. Werner Hummel, 451 Punkte (95 / 114 / 98 / 144)
8. Florian Holzinger, 447 Punkte (109 / 88 / 101 / 149)
9. Toni Hofreiter, 333 Punkte (105 / 111 / 77 / 40 )
10. Florian Mistlbacher, 322 Punkte (76 / 85 / 116 / 45)
11. Christian Buchwinkler, 312 Punkte (108 / 103 / 101 / 0)

### Einzelwettkampf Damen

1. Angelika Skriwan, 411 (77 / 91 / 95 / 148)
2. Karin Rosenberger, 358 ( 93,5 / 130 / 78 / 56,5)
3. Sabrina Göth, 329 (90 / 116 / 80 / 43 )
4. Heidi Treptow, 259,5 (78 / 67,5 / 114 / 0)
5. Elisabeth Stangassinger, 231 (75 / 17 / 96 / 43)

### Teamwettkampf

1. Endstal Quartett (Schweiger, Seidl, Pfnür, Mistlbacher)
2. Purtschellerhaus (Zemsch, Neumayer, Baldauf, Hummel)
3. Die Schmetterlinge (Skriwan, Rosenberger, Stangassinger, Göth)
4. D' Ligoaschterer (Hasenknopf, Holzinger, Bannert, Hofreiter)



Steinstoßen



Speerwerfen



*Laufen*



*Taufziehen*



*Endkampf*



*Die Sieger*

## 125 Jahre Bezoldhütte (1883-2008)

Gemeinde Ramsau, Tourismusverein Ramsau, Arbeitskreis Tourismus Ramsau und Sektion Berchtesgaden feierten im kleinen Kreis am 17. September auf dem Toten Mann das 125-jährige Bestehen der Bezoldhütte.

Mit der Jubiläumsfeier verbunden wurde das Firstbier zum Abschluss der in den letzten Monaten durchgeführten Generalsanierung der Bezoldhütte gefeiert.

1869 fand in München die Gründung des Deutschen Alpenvereins statt. Unter den 36 Gründungsmitgliedern befand sich auch der königlich-bayerische Ministerialrat Gustav von Bezold, der anschließend zum 1. Präsidenten gewählt wurde. Bezold wurde ein Freund unserer Region und regte den Bau einer Unterstandshütte auf dem Toten Mann an. Ein Gönner ermöglichte 1883 den Bau der Hütte. Sie war, nach dem Erwerb der Funtenseehütte 1879, die zweite Unterkunftshütte, die in das Eigentum der Sektion Berchtesgaden ging. In Würdigung der Verdienste von Herrn von Bezold für unser Gebiet und für die Herausgabe von Panorama-Rundblicken über die Berchtesgadener Bergwelt vom Aussichtspunkt Toter Mann wurde die Unterstandshütte „Bezoldhütte“ getauft.

1890 wurde die Hütte renoviert und 1912 neu errichtet.

Nach dem Krieg 1945 konzentrierten sich die Alpenvereine nur noch auf hochalpine Gebiete und die Sektion gab die Bezoldhütte 1947 an den Verkehrsverein Ramsau ab. Dieser erbaute 1948 eine geschlossene Unterstandshütte. 1983 zur 100-Jahrfeier wurde die Hütte von der Gemeinde Ramsau, die die Hütte vom Verkehrsverein übernommen hatte, unter Mithilfe der Sektion Berchtesgaden saniert und zur Feier verschönert.

Eine großartige Gemeinschaftsleistung war die jüngste Sanierung zur 125-Bestandsfeier.

Sektion Berchtesgaden, Gemeinde Ramsau, Tourismusverein Ramsau, Arbeitskreis Tourismus Ramsau teilten sich die Kosten. Der Bauhof Ramsau, die Hochschwarzeck Bergbahn AG und vor allem zahlreiche Freiwillige unter der Bauleitung von Stefan Irlinger trugen in über 200 ehrenamtlichen Arbeitsstunden zum Gelingen der Aktion bei.

Nun hofft man, dass die Nutzer sorgsam mit dem Schmuckstück auf dem Kleinod Toter Mann umgehen und dieses für die nächsten Jahrzehnte erhalten bleibt.



*Vertreter der Gemeinde Ramsau und des Alpenvereins feierten zusammen mit ehrenamtlichen Helfern das 125-jährige Bestehen der Bezoldhütte auf dem Toten Mann.*

*Foto: Berchtesgadener Anzeiger*

**Franz Lochner**

# Deutscher Alpenverein, Sektion Berchtesgaden

83461 Berchtesgaden · Maximilianstr. 1 · Tel. 08652/2207 · Fax 08652/979555 · Postfach 1108

Konto: Sparkasse Berchtesgadener Land 350074 (BLZ 710 500 00)



Mitglieds-Nr.:	Bezahlt am:	Betrag:	Aufgen. am:	Kategorie:

## Aufnahme-Antrag

Ich ersuche um Aufnahme als Mitglied in den Deutschen Alpenverein, Sektion Berchtesgaden:

Name, Vorname

Beruf

Geb.-Datum

Straße, Nr.

PLZ

Wohnort

Ich war bereits Mitglied der Sektion

vom

bis

und bin ausgeschieden wegen

Der Vereinsvorstand kann das Aufnahmegesuch ohne Angabe der Gründe ablehnen. Zwischen der Anmeldung und der Aufnahme ist eine Frist von 30 Tage gelegt.

Es wird gebeten, jede Anschrifts- und Kontoänderung dem Verein **sofort** bekanntzugeben. Sie sichern sich damit die fortlaufende Zusendung der DAV- und Sektionsmitteilungen.

Datum

Unterschrift

Für Minderjährige: Mit den Aufnahmebedingungen gemäß der Satzung der Jugendgruppe bin ich einverstanden. Unterschrift der Erziehungsberechtigten:

Vater

Mutter

### Einzugsermächtigung:

Ich ermächtige hiermit, jederzeit widerruflich, den DAV, Sektion Berchtesgaden in 83471 Berchtesgaden zu Lasten meines Kontos die ab \_\_\_\_\_ fälligen Jahresbeiträge

für \_\_\_\_\_

Name, Vorname, Anschrift

mittels Lastschrift einzuziehen. Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstitutes keine Verpflichtung zur Einlösung. Die Beiträge werden jeweils im Januar eingezogen.

Kto.-Nr.

Bankleitzahl

Unterschrift

Kreditinstitut

Kontoinhaber





# Öffnungszeiten der Sektionseinrichtungen

Unsere Geschäftsstelle im Kurgarten  
in Berchtesgaden hat an folgenden Tagen geöffnet:

Dienstag, Donnerstag u. Freitag 15.00 Uhr - 17.30 Uhr

Die Kletterhalle im Bergsteigerhaus Ganz in der Strub ist geöffnet:

Montag mit Freitag 9.00 Uhr - 22.00 Uhr

Samstag, Sonn- und Feiertag 10.00 Uhr - 22.00 Uhr

Dienstag reserviert von 16.00 Uhr - 18.00 Uhr für Kindergruppe

Donnerstag reserviert von 16.30 Uhr - 21.00 Uhr für Jugendausbildung

Die Boulderhalle im Bergsteigerhaus Ganz ist nur für  
Sektionsmitglieder geöffnet:

Öffnungszeit wie Kletterhalle - jedoch reserviert am Montag/

Mittwoch und Freitag von 17.00 Uhr - 22.00 Uhr für Bouldergruppe

Dienstag reserviert von 16.00 Uhr - 18.00 Uhr für Kindergruppe

am Donnerstag von 16.30 Uhr - 21.00 Uhr für Jugendtraining

Es wird dringend ersucht, die Benutzerregeln einzuhalten, insbesondere das Rauchverbot und das Entrichten des Benutzerentgelts. Bei unberechtigtem Antrreffen Strafbühre € 25,- (verstärkte Kontrollen !)

Mitglieder	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
A-Mitglieder	2661	2722	2763	2796	2859	2963	3019
B-Mitglieder	1201	1245	1244	1261	1281	1337	1367
C-Mitglieder	27	30	36	46	63	60	66
Junioren	365	407	440	450	476	498	597
Ordentl. Mitglieder	4254	4404	4483	4553	4679	4858	5049
Jugendbergsteiger	130	142	172	206	231	257	307
Kinder	289	335	351	381	421	452	520
	<b>4673</b>	<b>4881</b>	<b>5006</b>	<b>5140</b>	<b>5331</b>	<b>5567</b>	<b>5876</b>

DEUTSCHE POST AG  
ENTGELT BEZAHLT  
83471 BERCHTESGADEN

**Titelbild:**

*Auf dem Wöllaner Nock, mit 2.164 Metern  
der höchste Punkt der MB-Tour Berchtesgaden - Triest*

---

**Impressum:**

Herausgeber: DAV-Sektion Berchtesgaden, Maximilianstr. 1, 83471 Berchtesgaden

Auflage: 3.850 Stück

Druck: Berchtesgadener Anzeiger, Telefon 95 84 - 0

Redaktion: Rudi Ernst, Ludwig-Ganghofer-Str. 12, 83471 Berchtesgaden  
Für den Inhalt sind die jeweiligen Referenten oder Autoren  
verantwortlich

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier!  
Oktober 2008